

Geschäftsbericht

2006

Wüstenrot Bausparkasse AG

Ein Unternehmen der Wüstenrot & Württembergische AG

wünsche werden
wüstenrot



Auf einen Blick

		2006	2005
Bilanzsumme	Mio EUR	19 035	19 438
Aktiva			
Baudarlehen	Mio EUR	12 396	13 045
Liquide Mittel	Mio EUR	6 469	6 246
Passiva			
Bauspareinlagen	Mio EUR	14 506	14 632
Fonds zur baupartechnischen Absicherung	Mio EUR	261	261
Fonds für allgemeine Bankrisiken	Mio EUR	-	22
Eigenkapital	Mio EUR	662	781
Gesamtkapitalquote nach KWG	%	9,0	9,8
Gewinn- und Verlustrechnung			
Zinsüberschuss	Mio EUR	295	333
Betriebsergebnis	Mio EUR	- 51	19
Eingelöstes Neugeschäft			
Anzahl		294 000	310 000
Bausparsumme	Mio EUR	7 333	7 756
Vertragsbestand			
Anzahl		3 254 598	3 482 493
Bausparsumme	Mio EUR	74 362	77 629
Zuteilungen			
Anzahl		229 026	216 672
Bausparsumme	Mio EUR	4 231	3 882
Zuführungen zur Zuteilungsmasse			
insgesamt	Mio EUR	3 851	4 326
davon Sparbeträge	Mio EUR	2 311	2 606
Auszahlungen zur Wohnungsfinanzierung	Mio EUR	3 134	3 384
Anzahl der hauptberuflichen Mitarbeiter*		3 202	3 405

* inkl. ruhende Arbeitsverhältnisse und Auszubildende

Inhalt

Vorwort des Vorstands	2
Vorstand.....	3
Aufsichtsrat	4
Lagebericht	5
Personal- und Sozialbericht	22
Jahresabschluss	
Jahresbilanz	24
Gewinn- und Verlustrechnung.....	28
Anhang	30
Bestätigungsvermerk.....	42
Bericht des Aufsichtsrats	44
Statistischer Anhang.....	47
Adressen	61
Mitgliedschaften	64
Die W&W-Gruppe in Deutschland	66
Die W&W-Gruppe im Ausland	67



Vorwort des Vorstands

Sehr geehrte Damen und Herren,

für Wüstenrot Bausparkasse AG und Wüstenrot Bank AG Pfandbriefbank war 2006 ein schwieriges, aber auch wichtiges Jahr. Schwierig, weil sowohl hausgemachte Probleme als auch ein stagnierendes oder rückläufiges Marktumfeld die Entwicklung bremsten und sich in einem Rückgang aller wichtigen Bilanzkennzahlen niederschlugen. Wichtig, weil wir eine strategische Neuausrichtung gestartet haben.

In den zurückliegenden zehn Jahren sind wir hinter unsere Wettbewerber zurückgefallen. Die Ursachen sind vielschichtig. Zum einen wurde durch staatliche Eingriffe die Wohnungsbauförderung verringert, zum anderen war in den vergangenen Jahren am Kapitalmarkt die Umlaufrendite sehr niedrig. Die Folgen dieser Entwicklungen waren, dass sich im Bausparkmarkt die Volumina leicht zurückbildeten und gleichzeitig der Wettbewerb weiter kräftig zunahm bei deutlich verringerten Margen. Die Marktsituation hat es uns nicht leichter gemacht, aber die eigentliche Ursache unserer nachlassenden Wettbewerbsfähigkeit liegt in allen Bereichen von Bausparkasse und Bank. Im Vertrieb sind unsere Strukturen zu kompliziert und damit aufwendig. Die Steuerung ist zu starr und wenig wert- und potenzialorientiert. Unsere Produkte und deren Konditionen für unsere Kunden leiden unter zu komplexen, teuren Prozessen und dezentralen Bearbeitungsstrukturen. Aus diesen Gründen besteht in allen Unternehmensbereichen dringender Handlungsbedarf. Dieser wurde erkannt und die Weichen gestellt. Jetzt gehen wir daran, unsere Erkenntnisse umzusetzen und die Grundlagen für mehr Wettbewerbsfähigkeit und Profitabilität zu schaffen. Wir haben uns mit unseren Zukunftsinitiativen „SPRING“ und „Wüstenrot 2009“, über die wir im Lagebericht dieses Geschäftsberichtes detailliert berichten, anspruchsvolle Ziele gesetzt. Um diese verwirklichen zu können, haben wir einen tiefgreifenden Veränderungsprozess eingeleitet. In allen Bereichen wird mit Hochdruck gearbeitet, um die Marktposition von Wüstenrot Bausparkasse AG und Wüstenrot

Bank AG Pfandbriefbank so schnell wie möglich zu verbessern.

Ganz wesentlich dabei ist, dass wir unsere Betriebsabläufe optimieren, sprich effektiver machen, die Qualität erhöhen und gleichzeitig die Kosten senken. Erste Schritte haben wir bereits in die Wege geleitet. Zum Beispiel werden wir Einsparungen erzielen durch die Schließung unserer dezentralen Bearbeitungseinheiten bundesweit und die Zentralisierung dieser Arbeiten hier in Ludwigsburg. Ein weiterer wichtiger Punkt ist, dass wir an der Verbesserung unserer Produktpalette arbeiten, um am Markt schlagkräftiger zu werden. Dazu gehört auch, dass wir unseren Kunden künftig attraktivere Konditionen bieten. Gleichzeitig wollen wir die Vertragsbearbeitung im Sinne des Kunden beschleunigen und das Call-Center neu konzipieren, um künftig 80 bis 90 Prozent der Anfragen direkt beantworten zu können. Denn Dreh- und Angelpunkt unseres Reformkurses ist natürlich der zufriedene Kunde. Das Ziel einer maximalen Kundenorientierung verbindet uns im Unternehmen und prägt unsere Arbeit.

Nur eine sichere Ertragslage kann auf Dauer unsere Stärke und Unabhängigkeit garantieren. Wir wollen Wachstum zur langfristigen Sicherung der Arbeitsplätze. Wir steigern die Effizienz für Schlagkraft im Wettbewerb und attraktive Produkte. Und wir sorgen für Rentabilität zur Sicherung der Unabhängigkeit und Investitionskraft.

Die einschneidenden Veränderungen haben bei unseren Mitarbeitern temporär zu Verunsicherungen geführt. Deshalb sind jetzt alle gefordert, den Kurswechsel mit Kraft und Engagement zu begleiten, um den Ergebnis- und Stimmungsumschwung so schnell wie möglich zu erreichen. Zum eingeschlagenen Weg gibt es keine Alternativen.



Der Vorstand der Wüstenrot Bausparkasse AG



Bernd Hertweck

Vertrieb
Marketing
Finanzen

Hans-Ulrich Schulz

Arbeitsdirektor

Personalmanagement
Personalentwicklung
Gebäudemanagement
Zentrale Dienste
Betriebsrat

Matthias Lechner

Vorsitzender

Betriebsorganisation / IT
Spar- und Kreditwesen
Revision
Datenschutz
Geldwäsche

Jürgen Steffan

Bausparmathematik
Controlling / Risiko-
controlling
Rechnungswesen

Aufsichtsrat

Dr. Alexander Erdland

Vorsitzender des Vorstands der
Wüstenrot & Württembergische AG
Mitglied (ab 1. März 2006)
Vorsitzender (ab 16. März 2006)

Dr. Gert Haller

Staatssekretär, Chef des Bundespräsidialamtes
Vorsitzender
(bis 28. Februar 2006)

Bernd Steuer

Vorsitzender des Betriebsrats
der Hauptverwaltung
Wüstenrot Bausparkasse AG
stellv. Vorsitzender
(ab 1. Januar 2007)

Artur Wolf

stellv. Vorsitzender des Betriebsrats
der Hauptverwaltung
Wüstenrot Bausparkasse AG
stellv. Vorsitzender
(bis 31. Dezember 2006)

Dr. Peter Heintel

Geschäftsführer Fa. Heintel GmbH

Dipl.-Kfm. Dieter Höreth

Wirtschaftsprüfer

Hans-Peter Kappes

ehem. Mitglied des Vorstands
Wüstenrot & Württembergische AG
(bis 15. Juni 2006)

Heinz Laube

ehem. Abteilungsleiter
Wüstenrot Bausparkasse AG
(bis 31. Dezember 2006)

Andreas Rothbauer

Bankkaufmann
Wüstenrot Bausparkasse AG

Dr. Bernhard Schareck

Mitglied des Vorstands
Wüstenrot & Württembergische AG
(ab 10. August 2006)

Dr. Edmund Schwake

stellv. Vorsitzender des Vorstands
Wüstenrot & Württembergische AG

Christoph Seeger

Gruppenleiter
Wüstenrot Bausparkasse AG

Dr. Herbert Walterskirchen

Vorsitzender des Vorstands
Wüstenrot Wohnungswirtschaft
registrierte Genossenschaft mbH

Alois Windisch

Bankkaufmann
Wüstenrot Bausparkasse AG

Manfred Ziegler

Abteilungsleiter
Wüstenrot Bausparkasse AG
(ab 1. Januar 2007)

Vertrauensfrau

Gerda Hasselfeldt

Diplom-Volkswirtin
Mitglied des Bundestages,
Eichenau

Lagebericht der Wüstenrot Bausparkasse AG



Lagebericht

Wirtschaftliches Umfeld

Im Jahr 2006 ist die deutsche Wirtschaft deutlich gewachsen. Das preisbereinigte Bruttoinlandsprodukt weist nach Angaben des Statistischen Bundesamtes ein Plus von 2,7 Prozent auf. 2005 hatte die Wachstumsrate mit 0,9 Prozent noch deutlich niedriger gelegen. Damit zeigt das Jahr 2006 den dritthöchsten Zuwachs seit der Wiedervereinigung. Mit dem höheren Wirtschaftswachstum sank die Defizitquote des Staates auf 1,7 Prozent. So wurde erstmals seit fünf Jahren wieder die EU-Stabilitätsregel eingehalten, die eine jährliche Neuverschuldung von maximal drei Prozent des Bruttoinlandsproduktes erlaubt.

Die Impulse für die positive Entwicklung kamen dabei erfreulicherweise sowohl aus dem Ausland als auch aus dem Inland. Anlass zum Optimismus gibt vor allem der Aufschwung im Inland. Anders als in den Jahren zuvor trug die Binnennachfrage mit einem Wachstum von 1,5 Prozentpunkten zum Anstieg des Bruttoinlandsproduktes mehr als der Außenhandel bei.

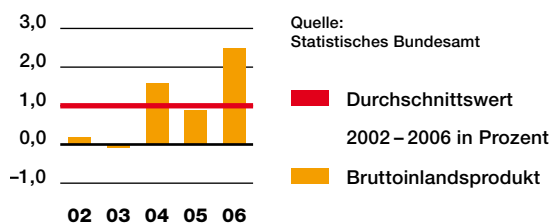
Ein wichtiger Baustein des Aufschwungs war mit einem Beitrag von 0,4 Wachstumspunkten der private Konsum, der von der verbesserten Arbeitsmarktlage und Vorzieheffekten auch auf Grund der angekündigten Mehrwertsteuererhöhung beflügelt wurde. Bedingt durch die hohe Kapazitätsauslastung der Unternehmen kam es vermehrt zu Neueinstellungen, was den Arbeitsmarkt spürbar entlastete. Insgesamt waren im Jahresdurchschnitt 39,1 Millionen Personen erwerbstätig. Dies ist ein Plus von 0,7 Prozent

gegenüber dem Vorjahr. Die jahresdurchschnittliche Arbeitslosenquote ging von 11,7 Prozent auf 10,8 Prozent zurück. Die verfügbaren Einkommen erhöhten sich gegenüber dem Vorjahr um 1,8 Prozent. Real stagnierten sie, da sich gleichzeitig die Lebenshaltungskosten um 1,7 Prozent verteuerten. Die Sparquote lag mit 10,5 Prozent leicht unter Vorjahresniveau.

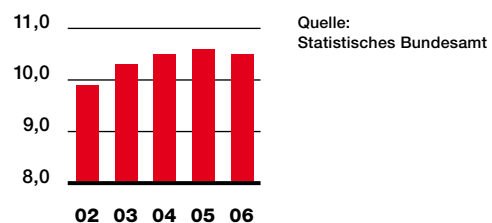
Branchenumfeld

Die Wohnungsbauminvestitionen wiesen 2006 erstmals nach sieben Jahren wieder ein Wachstum auf. Mit 119 Milliarden Euro nahmen sie um 3,6 Prozent gegenüber dem Vorjahr zu. Mehrere Faktoren führten zu dieser positiven Entwicklung. Erstens veranlasste die Abschaffung der Eigenheimzulage zum 1. Januar 2006 viele Bauwillige, noch in 2005 eine Wohnungsbaugenehmigung zu beantragen, um in den Genuss der Förderung zu kommen. Die hohe Zahl der im zweiten Halbjahr 2005 vorgezogenen Genehmigungen wurde im Jahresverlauf 2006 sukzessive in Bauvorhaben umgesetzt, wodurch sich das Niveau der Bautätigkeit erhöhte. Gleichzeitig kam es zu vermehrten Käufen von Wohnimmobilien. Zweitens führte die Erhöhung der Mehrwertsteuer ab 2007 zu vorgezogenen Wohnungsbauminvestitionen in 2006. Viele private Bauherren führten Modernisierungs- und Sanierungsmaßnahmen durch, was in der zweiten Jahreshälfte teilweise Kapazitäts- und Materialengpässe auslöste. Auch im Mietwohnungsbau war der Anreiz für Investitionen in 2006 groß, weil sich die erhöhte Mehrwertsteuer nicht auf die Wohnungsmieten überwälzen lässt und die Inves-

Bruttoinlandsprodukt Deutschland
Veränderung zum Vorjahr in Prozent



Sparquoten in Deutschland
in Prozent



titionskosten somit vollständig auf die Vermieter entfallen. Drittens wirkte sich die konjunkturelle Aufhellung positiv auf die Neubaunachfrage aus, da sich die Arbeitsmarktlage und damit die Einkommensperspektiven verbesserten. Ebenso blieben die Zinsen für Wohnungsbaukredite weiter auf niedrigem Niveau. Zwar tendierten sie im Jahresverlauf nach oben. Der Anstieg von 4,3 Prozent im Januar auf 4,6 Prozent im Dezember fiel aber so moderat aus, dass das Investitionsklima für potenzielle Bauherren weiterhin günstig blieb.

Durch den Vorzieheffekt im Zusammenhang mit der Streichung der Eigenheimzulage nahmen 2006 die Wohnungsfertigstellungen zu. Insgesamt wurden nach Schätzungen des ifo-Instituts 249 100 Wohnungen fertig gestellt, 2,8 Prozent mehr als im Vorjahr. Von diesen entfielen 220 300 Einheiten auf neu errichtete Wohngebäude. Das waren 3,1 Prozent mehr als im Jahr zuvor. Die Zahl der neu fertig gestellten Wohnungen in Ein- und Zweifamilienhäusern ging im gleichen Zeitraum um 0,9 Prozent auf 150 100 Einheiten zurück. Dagegen kam es bei den Fertigstellungen in Mehrfamilienhäusern mit plus 12,7 Prozent zu einem kräftigen Zuwachs.

Gestiegene Umsätze bei Transaktionen von Wohnimmobilien

Auch am Markt für gebrauchte Wohnimmobilien kam es wegen der Abstriche bei der Wohnungsförderung zu vorgezogenen Käufen. Hierdurch bedingt erhöhte sich laut GEWOS das Transaktionsvolumen – also die Umsätze aus den Immobilienkäufen – gegenüber dem ohnehin schon dynamischen Vorjahr um 4,6 Prozent auf 98,6 Milliar-

den Euro. Damit wurde das höchste Umsatzniveau der vergangenen 7 Jahre erreicht.

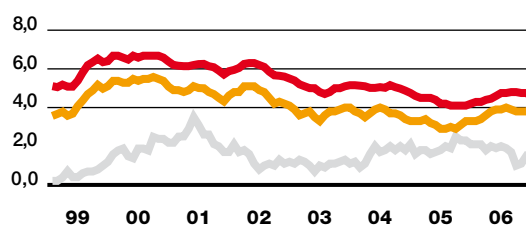
Abgeflachtes Bausparneugeschäft

Die Bausparkassen erreichten 2006 nur in der Bausparsumme das Neugeschäftsergebnis des Vorjahres. Im Jahresverlauf war im Bausparneugeschäft eine zweigeteilte Entwicklung zu beobachten. So dominierten im ersten Halbjahr kräftige Neugeschäftszuwächse, basierend auf Nachfrageeffekten aus 2005 wegen der gestrichenen Eigenheimförderung sowie auf einem Anstieg der durchschnittlichen Bausparsummen. In der zweiten Jahreshälfte trat eine deutliche Neugeschäftsabflachung ein, auf Grund von Basiseffekten aus dem dynamischen Neugeschäft Ende 2005. Insgesamt schlossen die Bausparkassen im Netto-neugeschäft 3,7 Millionen Verträge ab mit einer Bausparsumme in Höhe von 96,4 Milliarden Euro. Damit blieben sie in der Stückzahl um 6,5 Prozent unter dem Vorjahresniveau und in der Summe mit 1,0 Prozent über Vorjahresniveau.

Auszahlungen der Bausparkassen im Plus

Die Zunahme der Wohnungsbauminvestitionen sowie die gestiegenen Umsätze beim Kauf von gebrauchten Wohnimmobilien schlugen sich auch im Finanzierungsgeschäft der Bausparkassen nieder. Mit Auszahlungen in Höhe von 31,8 Milliarden Euro erzielten sie gegenüber dem Vorjahr ein Plus von 6,2 Prozent.

Wohnungsbaukreditzinsen*, Umlaufrendite und Inflation in Prozent



Quelle: Deutsche Bundesbank, Statistisches Bundesamt

- Zinssatz für Wohnungsbaukredite mit anfänglicher Zinsbindung auf über 5 bis 10 Jahre (Effektivverzinsung)
- Umlaufrendite aller festverzinslichen Wertpapiere inländischer Emittenten
- Preisindex für die Lebenshaltung aller privaten Haushalte in Deutschland (Veränderung gegen Vorjahresmonat)

Geschäftsentwicklung der Wüstenrot Bausparkasse AG

Überblick über die Geschäftsentwicklung im Jahr 2006

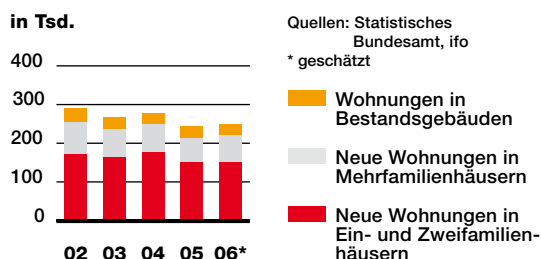
Im eingelösten Neugeschäft konnten wir mit einem Abschlussvolumen von 7,3 Milliarden Euro das Vorjahresergebnis nicht mehr erreichen. Auch die Brutto-Abschlüsse lagen mit 8,0 Milliarden Euro unter dem Niveau des Vorjahres. Hier wirkt sich neben der Beendigung der Kooperation mit der Postbank zum 31. März 2006 auch die Begrenzung des Neugeschäftes mit Kunden aus, die den Abschluss eines Bausparvertrages primär unter Renditegesichtspunkten sehen. Mit einem Volumen von 1,7 Milliarden Euro lag das Neugeschäft bei den Vor- und Zwischenfinanzierungen unter unserer Zielsetzung. Bei den Sofortfinanzierungen haben wir die Steuerung des Neugeschäftes verstärkt unter dem Aspekt der Risikominimierung und der Ertragsoptimierung betrieben.

Der Rückgang im Sofortfinanzierungsgeschäft beeinflusste auch die Spargeldzuflüsse. Der Spargeldeingang belief sich 2006 auf 2,3 Milliarden Euro nach 2,6 Milliarden Euro im Vorjahr. Im Jahr 2006 haben wir mehr als 3,1 Milliarden Euro, die im Wesentlichen der Wohnungsfinanzierung dienen, an unsere Kunden ausgezahlt. Während sich die Entwicklung im Sofortfinanzierungsgeschäft auch hier in geringeren Neuauszahlungen bemerkbar machte, sind die Auszahlungen aus Zuteilungen deutlich angestiegen.

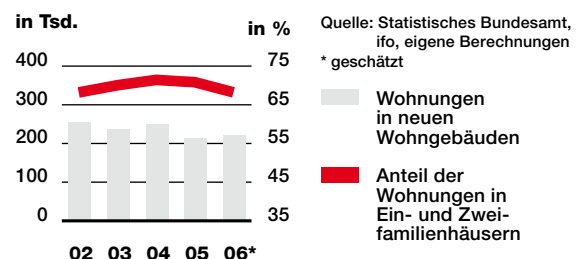
Die Ertragslage der Bausparkasse war im Jahr 2006 durch eine Reihe von Sonderfaktoren geprägt. Im Zins- und Provisionssaldo schlugen insbesondere

die erforderlichen Erhöhungen der Rückstellungen für Zinsbonusverpflichtungen und Rückerstattungen von Abschlussgebühren bei Darlehensverzicht zu Buche. Im Zinsüberschuss wirken sich die Aufwendungen für Zinsboni bei Bausparverträgen weiterhin belastend aus, bei denen die Kunden nach der Zuteilung auf das Bauspardarlehen verzichten. Diese Zinsbonusaufwendungen betreffen zum überwiegenden Teil Bausparverträge, die bis Ende der neunziger Jahre abgeschlossen wurden. Die attraktive Verzinsung dieser Bausparguthaben führt zu einer längeren Verweildauer der Bausparguthaben. Das hat dazu beigetragen, dass die Bausparguthaben trotz Zuteilung deutlich länger nicht abgerufen wurden. Die entlastende Wirkung durch die in den letzten Jahren eingeführten Bauspartarife mit niedrigerer Verzinsung macht sich erst im Zeitverlauf bemerkbar. Die Volumentrückgänge bei Bauspardarlehen und Vor- und Zwischenfinanzierungskrediten haben zu einem Rückgang der Zinserträge aus Baudarlehen geführt, der durch höhere Zinserträge aus Geldanlagen nicht ganz ausgeglichen werden konnte. Der Zinsüberschuss hat sich im Ergebnis auf 295 Millionen Euro verringert. Im Verwaltungsaufwand sind die im Berichtsjahr eingeleiteten strukturellen Maßnahmen bereits in dem deutlichen Rückgang der Personalaufwendungen spürbar. Das interne Teilbetriebsergebnis war insbesondere durch die Entwicklung des Zinsüberschusses und durch Sonderaufwendungen geprägt und beläuft sich auf 9 Millionen Euro. Die Kriterien zur Ermittlung der Risikovorsorge für Kundenkredite haben wir im Geschäftsjahr weiter verfeinert und in eine Erhöhung der Risikovorsorge im Kreditgeschäft umgesetzt. Im Wertpapierbereich haben wir Abschreibungen auf Inhaberpapiere, die sich auf Grund der Zinsentwicklung zum Jahresende ergaben, bewusst in Kauf genommen,

Fertig gestellte Wohnungen in Wohn- und Nichtwohngebäuden



Anteil der Wohnungen in Ein- und Zweifamilienhäusern an den Wohnungsfertigstellungen neuer Wohngebäude



um zukünftig Entlastungen in Form von Zuschreibungen und Einlösungsgewinnen zu erzielen. Das Betriebsergebnis weist dadurch mit -50,8 Millionen Euro einen negativen Wert aus.

Im Außerordentlichen Ergebnis sind die Restrukturierungsaufwendungen ausgewiesen, die im Rahmen der nachfolgend beschriebenen Maßnahmenprogramme „Wüstenrot 2009“ und „SPRING“ entstehen. Durch die Entnahme von 22,4 Millionen Euro aus dem Fonds für allgemeine Bankrisiken werden die Sonderaufwendungen nur zum geringen Teil ausgeglichen. Der Steueraufwand enthält die einmalige Aktivierung des Körperschaftsteuerguthabens zum Barwert gemäß dem im November 2006 verabschiedeten Gesetz über steuerliche Begleitmaßnahmen zur Einführung der Europäischen Gesellschaft und zur Änderung weiterer steuerrechtlicher Vorschriften (SeStEG). Nach Steuern ergibt sich im Geschäftsjahr 2006 ein Jahresfehlbetrag in Höhe von 77,9 Millionen Euro. Nach Verrechnung mit einem Gewinnvortrag aus dem Vorjahr in Höhe von 0,5 Millionen Euro und der Entnahme aus den Kapitalrücklagen in Höhe von 77,4 Millionen Euro wird ein Bilanzgewinn von 0 Euro ausgewiesen.

Geschäftsentwicklung Niederlassungen

Unsere Zweigniederlassung in Luxemburg hat im vergangenen Jahr im Bausparneugeschäft erneut sehr erfreuliche Geschäftsergebnisse erzielt. Im eingelösten Neugeschäft wurde mit einer Bausparsumme von 60,7 Millionen Euro das sehr gute Vorjahresergebnis nochmals um fast 13 Prozent übertroffen. Die Bilanzsumme für die Teilbilanz beträgt zum 31. Dezember 2006 knapp 119 Millionen Euro. Die Niederlassung betreut rund 15 500

Bausparverträge mit einer Bausparsumme von über 507 Millionen Euro.

Cross-Selling

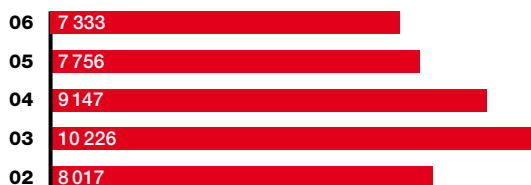
Die Ergebnisse des wechselseitigen Verkaufs von Konzernprodukten, das „Cross-Selling“, konnte im Berichtsjahr sehr positiv gestaltet werden. Unsere Außendienstorganisation hat über die dargestellte Vermittlung der Produkte der Bausparkasse hinaus sehr erfolgreich weitere Finanzprodukte des Konzerns vertrieben. Bei der Vermittlung des kostenlosen Girokontos mit Online-Banking, einem der Testsieger bei Finanztest (8/2006), haben wir das gesetzte Jahresziel von 21 000 Girokonten fast erreicht. In den Bereichen Lebensversicherung, Sachversicherung und Investmentfonds wurden die Jahresziele zum Teil deutlich übertroffen. In den genannten Bereichen und im Bereich der Krankenversicherung konnten die Vorjahreswerte nochmals gesteigert werden. Hervorzuheben ist hierbei insbesondere die Vermittlungsleistung im Lebensversicherungsgeschäft, bei dem ein Zuwachs von nahezu 100 Prozent erzielt werden konnte.

Tarifentwicklung

Im Frühjahr 2006 haben wir unseren Bauspartarif IDEAL-Bausparen um zwei weitere Varianten ergänzt. In der Tarifvariante A/S machen die niedrigen, über die gesamte Laufzeit festen Darlehenszinsen die Finanzierung für unsere Kunden kostengünstig und leicht kalkulierbar. Die Darlehensnehmer können bei der Wahlzuteilung zwischen 1,9 Prozent, 2,95 Prozent und 5,0 Prozent Darlehenszins wählen. In der Normalzuteilung

Eingelöstes Neugeschäft

in Mio. EUR



liegt der Darlehenszins bei 3,6 Prozent. Bei der Tarifvariante A/R profitieren die Bausparer von höheren Guthabenzinsen. Die Guthabenverzinsung liegt hier bei 3,25 Prozent jährlich bis zum achten Kalenderjahr, wenn die Bausparer nach mindestens sieben Jahren Sparzeit auf das Bauspardarlehen nach Zuteilung verzichten. Rund die Hälfte unseres Brutto-Neugeschäfts im Jahr 2006 entfiel auf diese beiden neuen Tarifvarianten. Dabei liegt der Schwerpunkt mit rund zwei Dritteln eindeutig auf der für Finanzierungswünsche günstigeren Tarifvariante A/S.

„Wüstenrot 2009“ und „SPRING“

Zur Verbesserung der Rentabilität der Finanzdienstleistungsgruppe Wüstenrot & Württembergische AG sowie zur Stärkung der Position der Einzelunternehmen am Markt, wurde im Frühjahr 2006 konzernweit das Maßnahmenprogramm „W&W 2009“ aufgelegt. Dieses Zukunftsprogramm beinhaltet drei Projektstränge:

- Erstens das konzernübergreifende Vertriebsprojekt „SPRING“. Es soll zu einem Turn-around im Vertrieb und zur Fokussierung auf rentables und qualitatives Wachstum führen.
- Zweitens wird in dem Konzernprojekt „W&W 2009“ die strategische Entwicklung der gesamten Gruppe vorangetrieben.
- Und drittens haben die Einzelunternehmen Wüstenrot Bausparkasse AG und Wüstenrot Bank AG Pfandbriefbank ihr eigenes Effizienzsteigerungsprogramm „Wüstenrot 2009“ im Berichtsjahr konsequent fortgeführt.

Allen drei Projekten gemeinsam sind folgende Kernziele:

- Wachstum – zur langfristigen Sicherung der Arbeitsplätze
- Effizienz – für Schlagkraft im Wettbewerb und attraktive Produkte
- Rentabilität – zur Sicherung der Unabhängigkeit und Investitionskraft

Die Wüstenrot Bausparkasse AG und die Wüstenrot Bank AG Pfandbriefbank haben sich im Rahmen dieses Reformkurses für die kommenden Jahre gemeinsam ein ambitioniertes Programm vorgenommen. Nähere Einzelheiten hierzu sind im nachstehenden Ausblick erläutert.

Bausparen und Baufinanzierung

Bausparneugeschäft

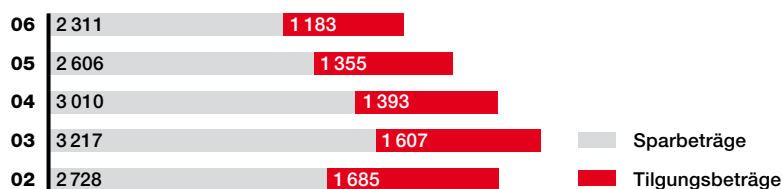
Im Geschäftsjahr 2006 wurden fast 294 000 Verträge über eine Bausparsumme von mehr als 7,3 Milliarden Euro eingelöst. Nach der Anzahl und nach der Summe sind das rund 5 Prozent weniger als im Vorjahr.

Mit einer Bausparsumme von rund 8 Milliarden Euro, die sich auf knapp 303 000 Verträge verteilt, wurde das Ergebnis des Jahres 2005 in der Anzahl und in der Summe um rund 13 Prozent unterschritten. Sowohl hier als auch im eingelösten Neugeschäft macht sich auch das geringere Zwischenkreditvolumen bemerkbar.

Die durchschnittliche Bausparsumme der neu eingelösten Verträge blieb mit knapp 25 000 Euro gegenüber dem Vorjahr nahezu unverändert.

Geldeingang

in Mio. EUR



Vertragsbestand

Der Gesamtvertragsbestand belief sich am Jahresende 2006 auf etwas über 3,3 Millionen Verträge mit Bausparsummen von 77,4 Milliarden Euro. Nur bei rund drei Prozent dieser Verträge war am Jahresende 2006 die Abschlussgebühr noch nicht voll bezahlt. Beim zugeteilten Bestand ergab sich ein Minus in der Anzahl von 11,4 Prozent auf 514 000 Verträge und in der Bausparsumme von 8,7 Prozent auf 12,4 Milliarden Euro.

Der nicht zugeteilte Vertragsbestand belief sich am Jahresende auf etwas mehr als 2,7 Millionen Verträge mit einer Bausparsumme von 62,0 Milliarden Euro. Das sind in der Summe 3,3 Prozent weniger als zum gleichen Zeitpunkt des Vorjahres. Im Rahmen des aktiven Bestandsmanagements, das wir nunmehr als laufenden Prozess installiert haben, wurde im Berichtsjahr in einer Einmalaktion eine große Anzahl eingelöster Verträge beendet, bei denen mit einer Besparung durch unsere Kunden nicht mehr zu rechnen ist. Im nicht zugeteilten Vertragsbestand waren rund 367 000 Verträge von Bausparern enthalten, die zunächst auf die Zuteilung verzichtet haben, ihren Zuteilungsanspruch jedoch jederzeit wieder geltend machen können.

Spar- und Tilgungsaufkommen, Zuteilungsmasse

Die Spar- und Tilgungsleistungen zuzüglich der unseren Kunden für ihre Bauspareinlagen gutgeschriebenen Zinsen lagen im Berichtsjahr mit fast 3,9 Milliarden Euro um rund 11 Prozent unter dem Niveau des Vorjahres. Dabei war bei den Tilgungsbeträgen auf Grund der Bestandsentwicklung der letzten Jahre mit 1,18 Milliarden Euro ebenso ein Rückgang festzustellen wie bei den

Sparzahlungen, die um 11,3 Prozent auf 2,3 Milliarden Euro zurückgingen. An Sparzinsen haben wir unseren Bausparern im Berichtsjahr 357 Millionen Euro vergütet.

Der Bruttoüberschuss der Zuteilungsmasse belief sich nahezu unverändert auf insgesamt 11,3 Milliarden Euro. Der Anlagegrad, also das Verhältnis von Bauspardarlehen zu Bauspareinlagen, lag zum Ende des Berichtsjahrs bei 23,4 Prozent.

Auszahlungen

Im Jahr 2006 haben wir unseren Kunden aus zugeteilten Bausparverträgen mehr als 3,4 Milliarden Euro bereitgestellt. Das ist eine Steigerung um 7,4 Prozent gegenüber dem Vorjahr. Diese Zuteilungsmittel wurden jeweils zu rund der Hälfte für die Ablösung bereits zu einem früheren Zeitpunkt valutierter Zwischenfinanzierungskredite verwendet und an die Kunden ausbezahlt. Darüber hinaus haben wir neue Zwischenkredite und sonstige Baudarlehen in einem Volumen von mehr als 1,4 Milliarden Euro ausbezahlt. Die effektiven Auszahlungen an unsere Kunde beliefen sich damit im Jahr 2006 auf etwas mehr als 3,1 Milliarden Euro.

Kundeneinlagen

Der Bestand an Bauspareinlagen beläuft sich zum 31. Dezember 2006 auf 14,5 Milliarden Euro nach 14,6 Milliarden Euro Ende des Vorjahres. Im Berichtsjahr stehen den Sparleistungen von 2,3 Milliarden Euro und Sparzinsen von 0,4 Milliarden Euro Auszahlungen von Bauspareinlagen aus Zuteilungen in Höhe von 2,5 Milliarden Euro und Kündigungsrückzahlungen von 0,3 Milliarden Euro gegenüber.

Vermögens-, Finanz- und Ertragslage

Vermögenslage

Die Bilanzsumme hat sich im Vorjahresvergleich um 0,4 Milliarden Euro auf 19,0 Milliarden Euro verringert.

Auf der Aktivseite hat sich als Folge des geringeren Neugeschäfts der Bestand an Baudarlehen zur Vor- und Zwischenfinanzierung um 0,4 Milliarden Euro auf 8,9 Milliarden Euro verringert, da die Zwischenkredit-Ablösungen mit 1,7 Milliarden Euro die Neuauszahlungen von rund 1,4 Milliarden Euro leicht übertreffen.

Der Rückgang der Bauspardarlehen um 0,2 Milliarden Euro auf 3,4 Milliarden Euro beruht darauf, dass die geleisteten Tilgungsbeiträge mit 1,2 Milliarden Euro um fast 0,2 Milliarden Euro höher sind als die Auszahlungen neuer Darlehen.

Die Zunahme der flüssigen Mittel hängt im Wesentlichen mit der weiteren Zunahme des Kollektivüberschusses und dem Rückfluss aus den außerkollektiven Baufinanzierungen zusammen. Wesentliche Teile der Rückstellungen betreffen die Bonusverpflichtungen aus Bausparverträgen, soweit sie nicht unter den Bauspareinlagen ausgewiesen werden, sowie die Verpflichtungen aus der Rückerstattung von Abschlussgebühren bei Darlehensverzicht. Daneben hat vor allem die Bildung einer Rückstellung für Restrukturierungsmaßnahmen zur Zunahme der Rückstellungen gegenüber dem Vorjahr beigetragen.

Die Pensionsverpflichtungen, zu denen die W&W AG den Schuldbeitritt mit Erfüllungsübernahme erklärt hat, bestehen zum 31. Dezember 2006 in Höhe von 237,7 Millionen Euro. Sie sind mit dem in gleicher Höhe bilanzierten Erfüllungsanspruch gegenüber der W&W AG saldiert.

Das ausgewiesene Eigenkapital zum Jahresende 2006 beträgt 662,4 Millionen Euro. Darin berücksichtigt ist die Entnahme aus den Kapital-

rücklagen in Höhe von 77,4 Millionen Euro zum Ausgleich des Jahresfehlbetrags.

Daraus ergibt sich zum 31. Dezember 2006 eine nach wie vor hohe Kernkapitalquote von 8,3 Prozent. Der Solvabilitätskoeffizient nach § 10 Abs. 1 Kreditwesengesetz (Grundsatz I) liegt nach Feststellung des Jahresabschlusses 2006 bei 9,0 Prozent.

Finanzlage

Die Liquidität der Wüstenrot Bausparkasse AG war im Berichtsjahr jederzeit gewährleistet. Der Bestand an flüssigen Mitteln beläuft sich zum 31. Dezember 2006 auf knapp 6,5 Milliarden Euro nach 6,2 Milliarden Euro zum gleichen Zeitpunkt des Vorjahres. Danach ergibt sich folgende Struktur der Geldanlagen:

Struktur der Geldanlagen	31.12.2006	Struktur
	Mio. EUR	in v.H.
Forderungen an Kreditinstitute		
einschließlich Barreserve	5 224,8	80,7
Schuldverschreibungen	1 150,8	17,8
Andere Wertpapiere	96,2	1,5
Volumen der Geldanlagen	6471,8	100,00

Im Geschäftsjahr 2006 wurden erstmals Anteile an zwei Publikumsfonds erworben. Beide Fonds investieren in Staatsanleihen im Euroraum bzw. in deutsche öffentliche Pfandbriefe.

Die Kennziffer des Liquiditätsgrundsatzes II wurde im Geschäftsjahr 2006 stets eingehalten. Der Liquiditätsgrundsatz beträgt zum Jahresende 1,13 Prozent.

Die Liquidität im bauspartechnischen Bereich wird durch die Bewertungszahl gesteuert. Im Jahr 2006 erfolgten die Zuteilungen – wie auch schon in den Jahren zuvor – in allen Tarifen mit den Mindestbewertungszahlen.

Ertragslage

Die Ertragsentwicklung der Wüstenrot Bausparkasse war im Jahr 2006 stark von der Entwicklung des Zinsüberschusses und einer Reihe von Sonderfaktoren bestimmt. Der Zinsüberschuss wurde neben den Auswirkungen auf Grund der Zinsniveau- und Volumenentwicklung vor allem durch die Aufwendungen für Zinsboni bei Bausparverträgen beeinflusst. Diese Zinsbonusaufwendungen betreffen zum überwiegenden Teil Bausparverträge, die bis Ende der neunziger Jahre abgeschlossen wurden. Im Jahr 2006 wurde in enger Abstimmung mit den Wirtschaftsprüfern das Verfahren zur Ermittlung der Rückstellungen für Zinsbonusverpflichtungen und Rückerstattungen von Abschlussgebühren bei Darlehensverzicht umgestellt. Die bisherige Komplexität, die sich aus der Übernahme der Ergebnisse aus dem hoch entwickelten Simulationsmodell mit einer Vielzahl von Parametern und zinsinduzierten künftigen Verhaltensweisen ergab, wurde dabei zurückgenommen. In dem neuen Verfahren, dessen Grundlage die Bestandsbewegungen der jüngsten Vergangenheit sind, werden nunmehr aktuelle Verhaltensweisen höher gewichtet und für die Zukunft fortgeschrieben. Die in einer aktuellen Niedrigzinsphase festgestellten Bausparerverhalten haben dadurch einen erheblich stärkeren Einfluss auf die Höhe der Rückstellungen. Die Erhöhungen der Rückstellungen für Zinsbonusverpflichtungen im Rahmen der Umstellung des Berechnungsverfahrens haben sowohl in den Jahren 2004 und 2005 – diese Jahresabschlüsse wurden auf Grund der Neuberechnung der Rückstellungen nachträglich geändert – als auch im laufenden Jahr den Zinsüberschuss belastet.

Im Verwaltungsaufwand sind die im Berichtsjahr eingeleiteten strukturellen Maßnahmen bereits in dem deutlichen Rückgang der Personalaufwendungen spürbar. Das interne Teilbetriebsergebnis war insbesondere durch die Entwicklung des Zinsüberschusses geprägt und beläuft sich auf 9 Millionen Euro. Die Risikovorsorge wurde sowohl im Kreditgeschäft als auch im Wertpapiergeschäft deutlich erhöht. Das Betriebsergebnis weist dadurch mit -50,8 Millionen Euro einen negativen Wert aus.

In der nachfolgenden Ertragsanalyse sind wesentliche Komponenten der Gewinn- und Verlustrechnung sowie die Ergebnisauswirkung der Veränderungen zum Vorjahr dargestellt. Darüber hinaus sind die Ertrags- und Aufwandspositionen im Anhang beschrieben.

Der Zinsüberschuss liegt mit 295 Millionen Euro um 38 Millionen Euro unter dem Vorjahreswert.

Neben der bereits angesprochenen Zunahme der Zinsbonusaufwendungen sind die Zinsaufwendungen für Refinanzierungsmittel im Geschäftsjahr angestiegen.

Die rückläufigen Bestände sowohl der Bauspardarlehen als auch der Baudarlehen zur Vor- und Zwischenfinanzierung hatten einen Rückgang der Zinserträge aus dem Kundenkreditgeschäft zur Folge. Dem stehen in geringerem Umfang höhere Zinserträge aus Geldanlagen gegenüber. Der Anstieg der Zinserträge aus Geldanlagen ist im Wesentlichen volumenbedingt.

Ertragsanalyse	01.01. - 31.12.2006	01.01. - 31.12.2005	Ergebnis- auswirkung
	Mio. EUR	Mio. EUR	Mio. EUR
Zinsüberschuss	295,3	333,-	- 37,7
davon: Zinsbonusaufwendungen	- 169,6	- 160,-	- 9,6
Provisionssaldo	- 2,4	- 2,6	0,2
Personalaufwendungen	- 187,1	- 198,9	11,8
Andere Verwaltungsaufwendungen	- 155,2	- 155,2	-
Abschreibungen Sachanlagen	- 9,7	- 6,6	- 3,1
Externes Teilbetriebsergebnis	- 59,1	- 30,3	- 28,8
Dienstleistungsergebnis	67,8	73,2	- 5,4
Internes Teilbetriebsergebnis	8,7	42,9	- 34,2
Saldo der sonstigen betrieblichen			
Erträge / Aufwendungen	4,2	10,8	- 6,6
Risikovorsorge	- 63,7	- 34,4	- 29,3
Betriebsergebnis	- 50,8	19,3	- 70,1
Entnahmen aus dem Fonds			
für allgemeine Bankrisiken	22,4	22,6	- 0,2
Außerordentliche Aufwendungen	- 64,8	-	- 64,8
Ergebnis vor Steuern	- 93,2	41,9	- 135,1

Der (negative) Provisionssaldo hat sich im Vergleich zum Vorjahr leicht um 0,2 Millionen Euro auf -2,4 Millionen Euro verbessert. Im Berichtsjahr und im Vorjahreswert sind die jeweiligen Erhöhungen der Rückstellungen für Rückerstattung von Abschlussgebühren enthalten. Der Provisionssaldo aus der Vermittlung von Konzernprodukten hat sich auf Grund der guten Vermittlungsleistungen im Cross-Selling-Bereich verbessert. Die Provisionsaufwendungen für die Vermittlung von Vor- und Zwischenfinanzierungen sind analog zur Neugeschäftsentwicklung in diesem Bereich zurückgegangen. Dem stehen geringere Erträge aus Darlehens- und Kontogebühren gegenüber.

Die Personalaufwendungen einschließlich Sozialer Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung haben sich um 11,8 Millionen Euro auf 187,1 Millionen Euro verringert.

Die Aufwendungen für Löhne und Gehälter sowie die Arbeitgeberanteile zur Sozialversicherung reduzierten sich entsprechend der Entwicklung der durchschnittlichen Anzahl der Mitarbeiter im Berichtsjahr sowie auf Grund der bereits eingeleiteten Restrukturierungsmaßnahmen im

Verwaltungs- und Vertriebsbereich. Die Rückstellungen für Altersversorgungszusagen sowie für Vorruhestands- und Altersteilzeitverpflichtungen mussten dagegen erhöht werden. Hier machen sich die Regelungen zur Rente mit 67 sowie die Verlängerung des tariflichen Vorruhestands bemerkbar. Die Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung enthalten darüber hinaus einen einmaligen Zusatzbeitrag an den Pensionsversicherungsverein.

Die anderen Verwaltungsaufwendungen werden gegenüber dem Vorjahr in unveränderter Höhe ausgewiesen. Die darin enthaltenen laufenden Verwaltungsaufwendungen einschließlich der Aufwendungen für IT-Leistungen haben sich durch die konsequente Fortführung unserer Maßnahmen zur Optimierung der Geschäftsprozesse und zur Kostenreduzierung in allen Bereichen weiter reduziert. Dem stehen jedoch einmalige Aufwendungen aus Restrukturierungsmaßnahmen gegenüber. Die Abschreibungen auf Sachanlagen beinhalten Teilwertabschreibungen auf künftig nicht mehr betriebsnotwendige Gebäude.

Die Wüstenrot Bausparkasse AG erbringt auf Grund der Konzernstruktur in erheblichem Umfang Dienstleistungen für andere Gesellschaften des W&W-Konzerns. Die konzerninternen Dienstleistungen und die entsprechenden Vergütungen sind in Dienstleistungsverträgen geregelt. Im Vordergrund stehen dabei die Bearbeitung des Kreditgeschäfts für die Wüstenrot Bank AG Pfandbriefbank und die Württembergische Lebensversicherung AG, Vertriebsleistungen für eine Vielzahl von verbundenen Unternehmen sowie Dienstleistungen im Bereich Marketing und der allgemeinen Verwaltung. Die mit diesen erbrachten Dienstleistungen verbundenen Personal- und Sachkosten sind in vollem Umfang in den ausgewiesenen Personal- und anderen Verwaltungsaufwendungen enthalten. Zur sachgerechten Darstellung der durch den Bausparkassenbetrieb ausgelösten Personal- und Sachkosten sind die für die erbrachten Dienstleistungen erhaltenen Vergütungen, die im GuV-Formblatt in der Position Sonstige betriebliche Erträge ausgewiesen sind, bei der Ermittlung des Internen Teilbetriebsergebnisses aufwandsmindernd zu berücksichtigen. Im Gegenzug sind die Aufwendungen an verbundene Unternehmen für bezogene Dienstleistungen dem Internen Teilbetriebsergebnis zuzurechnen. Im GuV-Formblatt sind diese Dienstleistungsaufwendungen in der Position Sonstige betriebliche Aufwendungen bilanziert. Das interne Teilbetriebsergebnis beläuft sich nach den geschilderten Entwicklungen und Sonderaufwendungen auf 8,7 Millionen Euro.

Die Risikovorsorge im Kreditgeschäft deckt eventuelle Ausfallrisiken durch Einzel- und Pauschalwertberichtigungen in angemessenem Umfang ab. Darüber hinaus bestehen Bewertungsreserven nach § 340f HGB. Die Kriterien zur Ermittlung der Risikovorsorge für Kundenkredite haben wir im Geschäftsjahr weiter verfeinert und in eine Erhöhung der Risikovorsorge im Kreditgeschäft umgesetzt. Im Wertpapierbereich haben wir Abschreibungen auf Inhaberpapiere, die sich auf Grund der Zinsentwicklung zum Jahresende ergaben, bewusst in Kauf genommen, um zukünftig Entlastungen in Form von Zuschreibungen und Einlösungsgewinnen zu erzielen.

Das Betriebsergebnis des Geschäftsjahres beläuft sich nach den geschilderten Entwicklungen und Sonderaufwendungen auf -50,8 Millionen Euro (Vj.: 19,3 Millionen Euro).

Zum teilweisen Ausgleich der Sonderaufwendungen aus der Neuberechnung der Rückstellungen für Zinsbonusverpflichtungen und Rückerstattungen für Abschlussgebühren wurden im Vorjahr und im Berichtsjahr Teile des Fonds für allgemeine Bankrisiken aufgelöst. Der Fond wurde damit Ende 2006 vollständig in Anspruch genommen.

In den Außerordentlichen Aufwendungen sind die Restrukturierungsaufwendungen im Zusammenhang mit den vorgesehenen und bereits eingeleiteten Personalmaßnahmen aus den Projekten SPRING und Wüstenrot 2009 ausgewiesen.

Das Ergebnis vor Steuern beläuft sich danach auf -93,2 Millionen Euro (Vj.: 41,9 Millionen Euro). Auf Grund des negativen Ergebnisses vor Steuern in 2006 fallen keine laufenden Ertragsteuern an. Im Steueraufwand enthalten ist das Körperschaftsteuerguthabens zum Barwert, das auf Grund der Vorschriften des Gesetzes über steuerliche Begleitmaßnahmen zur Einführung der Europäischen Gesellschaften und zur Änderung weiterer steuerlicher Vorschriften (SEStEG) im Jahresabschluss 2006 zu aktivieren war. Zum 31. Dezember 2006 ergibt sich ein Jahresfehlbetrag in Höhe von 77,9 Millionen Euro. Nach Verrechnung mit einem Gewinnvortrag aus dem Vorjahr in Höhe von 0,5 Millionen Euro und der Entnahme aus den Kapitalrücklagen in Höhe von 77,4 Millionen Euro wird ein Bilanzgewinn von 0 Euro ausgewiesen.

Beziehungen zu verbundenen Unternehmen

Die Wüstenrot & Württembergische AG, Stuttgart, hält unmittelbar und mittelbar mehr als 99 Prozent unseres Aktienkapitals. Die W&W AG steht ihrerseits in einem Abhängigkeitsverhältnis zur Wüstenrot Holding AG.

Der Vorstand hat entsprechend § 312 AktG einen Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen (Abhängigkeitsbericht) erstellt und darin abschließend erklärt:

„Unsere Gesellschaft hat bei den im Bericht über Beziehungen zu verbundenen Unternehmen aufgeführten Rechtsgeschäften nach den Umständen, die uns in dem Zeitpunkt bekannt waren, in dem die Rechtsgeschäfte vorgenommen wurden, bei jedem Rechtsgeschäft eine angemessene Gegenleistung erhalten. Maßnahmen auf Veranlassung oder im Interesse der herrschenden Unternehmen oder der mit ihnen verbundenen Unternehmen wurden weder getroffen noch unterlassen.“

Risikobericht

Risikomanagement

Die Geschäftstätigkeit der Bausparkassen ist durch den vom Bausparkassengesetz vorgegebenen Rahmen begrenzt:

- Entgegennahme von Bauspareinlagen und Gewährung von Bauspardarlehen für wohnwirtschaftliche Maßnahmen aus den angesammelten Beträgen (Bauspargeschäft)
- Gewährung von Vor- und Zwischenfinanzierungen auf künftige Bauspardarlehen
- Anlage verfügbarer Gelder aus noch nicht als Darlehen weitergegebenen Bauspareinlagen oder Eigenmitteln am Kapitalmarkt
- Geldaufnahmen am Kapitalmarkt zur Refinanzierung von Vor- und Zwischenkrediten

Unter Risiko wird in der Wüstenrot Bausparkasse AG die Gefahr verstanden, dass Ereignisse oder Handlungen die Bausparkasse daran hindern, ihre Ziele zu erreichen bzw. ihre Strategien erfolgreich umzusetzen. Der Risikobegriff bezieht sich nicht nur auf die Gefahr, dass etwas Negatives eintritt,

sondern auch darauf, dass etwas Positives nicht realisiert werden kann.

Risikomanagement ist für die Wüstenrot Bausparkasse AG die Gesamtheit aller organisatorischen Regelungen und Maßnahmen zur Risiko(früh-)erkennung und zum Umgang mit den Risiken. Die Aufgaben des Risikomanagements sind die systematische und kontinuierliche Identifikation, Bewertung, Überwachung, Steuerung und Kommunikation von Risiken.

Zur Förderung des Risikobewusstseins und einer gelebten Risikokultur hat der Vorstand der Wüstenrot Bausparkasse AG eine Risikostrategie erlassen. In einem umfassenden Risikomanagement- und Risikocontrolling-Prozess wird die Risikolage der Wüstenrot Bausparkasse AG überwacht und gesteuert.

Sämtliche Instrumente, aufbauorganisatorische und ablauforganisatorische Regelungen, die das Risikomanagement der Wüstenrot Bausparkasse AG betreffen, sind in den Rahmenbedingungen für das Risikomanagement schriftlich fixiert.

Ein umfangreiches Berichts- und Meldewesen in den einzelnen Verantwortungsbereichen sowie die Analyse von Zielabweichungen im Controlling stellen sicher, dass Chancen und Risiken frühzeitig erkannt und gegebenenfalls geeignete Maßnahmen eingeleitet werden können. Um dem für das Risikomanagement verantwortlichen Gesamtvorstand regelmäßig ein detailliertes Bild über die Risikosituation der Wüstenrot Bausparkasse AG zu geben, erfolgt eine monatliche Berichterstattung, welche vierteljährlich um einen ausführlichen Risikobericht ergänzt wird. Der Risikobericht enthält ausgewählte Risikokennzahlen bzw. -frühindikatoren zu allen wesentlichen Risiken der Wüstenrot Bausparkasse AG und wird durch Kommentare und Handlungsempfehlungen der Fachbereiche und des Risikocontrollings ergänzt. Bei außerordentlichen Veränderungen in wesentlichen Risikobereichen erfolgt unabhängig von der regelmäßigen Frequenz des Risikoberichts eine Ad-hoc-Information an den Gesamtvorstand. Darüber hinaus werden bedarfsorientiert Risi-

kokommissionen einberufen, die die Risikolage beurteilen und Maßnahmen zur Begrenzung der Risiken vorschlagen.

Die Funktionen des Risikocontrollings sind eng mit unseren allgemeinen Planungs-, Steuerungs- und Kontrollprozessen verzahnt.

Die beschriebenen Instrumente und die Organisation des Risikomanagements stellen sicher, dass die Wüstenrot Bausparkasse AG jederzeit in der Lage ist, ihre Risiken und Chancen zu beurteilen und gegebenenfalls adäquate Maßnahmen zur Steuerung einzuleiten. Die Wirksamkeit der Instrumente wird regelmäßig von der internen Revision überprüft.

Zur Begrenzung der Risiken sind auf Basis der Risikotragfähigkeit der Bausparkasse Verlustobergrenzen für die wesentlichen Risikobereiche festgelegt worden. Die Risikotragfähigkeit wird auf einer GuV- bzw. bilanzorientierten Methodik sowie für das Zinsänderungsrisiko zusätzlich barwertig ermittelt. Die Risikotragfähigkeit wird im Rahmen der regelmäßig durchgeführten Hochrechnungen aktualisiert. Die Aufteilung des Risikodeckungspotenzials auf die einzelnen Verlustobergrenzen wird auf Grund der strategischen Positionierung durch den Vorstand festgelegt. Die Limitausnutzung wird durch das Controlling laufend überwacht und regelmäßig an den Vorstand kommuniziert.

Im Zuge der sukzessiven Weiterentwicklung des Risikomanagementsystems werden auch anstehende Änderungen der gesetzlichen Anforderungen (z. B. Basel II) berücksichtigt. Im Jahre 2006 wurde ein Projekt zur Umsetzung der MaRisk eingeleitet und bis zum 31. Dezember 2006 erfolgreich abgeschlossen.

Liquiditätsrisiken

Die Chancen und Risiken der zukünftigen Liquiditätsentwicklung werden über detaillierte Planungsrechnungen auf Basis der täglichen Geldein- und -ausgänge sowie von mittel- bis langfristigen

Hochrechnungen über die zu erwartenden Zahlungen gesteuert. In diese Planungsrechnungen fließen umfangreiche baupartechnische Simulationen ein, die zur Früherkennung von Tarif- und Kollektivrisiken herangezogen werden. Zur Vermeidung von Abhängigkeiten bei der Mittelbeschaffung sind Vereinbarungen mit einem breit gestreuten Partnerkreis abgeschlossen.

Marktpreisrisiken

Marktpreisrisiken- und -chancen resultieren bei der bestehenden Geschäftsstruktur der Wüstenrot Bausparkasse AG ausschließlich aus zinsinduzierten Marktveränderungen.

Die Überwachung und Steuerung der Zinsänderungsrisiken erfolgt mit Hilfe verschiedener Szenario- und Gap-Analysen. Zusätzlich werden die Risiken barwertig nach der Value-at-Risk-Methodik sowohl für alle zinstragenden Positionen insgesamt als auch explizit für die Finanzinstrumente ermittelt. Hinsichtlich der im Modell unterstellten Prämissen wird regelmäßig ein Backtesting durchgeführt. Die im Jahre 2006 durchgeführten Backtestings bestätigen die Eignung der eingesetzten Modelle und Annahmen.

Im Rahmen der Absicherung von Zinsänderungsrisiken werden Derivate in Form von Zinsswaps eingesetzt. Mit den eingesetzten Systemen zur Bewertung von Finanzinstrumenten können die getätigten Geschäfte sowohl als Bewertungseinheit als auch die Grund- und Sicherungsgeschäfte separat bewertet werden.

Bei einem weiter anhaltenden Niedrigzinsniveau können mittelfristig Ergebnisrisiken entstehen, da die Neu- und Wiederanlagen nur zu niedrigeren Zinsen getätigt werden können, gleichzeitig aber die bisher zugesagten Zinssätze und Zinsverpflichtungen gegenüber den Kunden erfüllt werden müssen. Umgekehrt ergeben sich bei steigendem Zinsniveau positive Ergebniseffekte. Zur Reduzierung der Risiken bei weiter anhaltendem Niedrigzinsniveau wurde zum 1. Mai 2006 ein neuer Baupartarif eingeführt. Ebenfalls wurde im Jahre

2006 die Berechnungssystematik der Bonusrückstellungen für die Bausparverträge modifiziert. Das neue Schätzverfahren ergab einen zusätzlichen Zuführungsbedarf.

Adress- und Forderungsausfallrisiken

Die Kreditrisiken aus dem operativen Geschäft werden durch sorgfältige Kreditprüfungsverfahren, die Überwachung und Limitierung von diversen Risikoindikatoren sowie ein ausgefeiltes System zur automatischen Ermittlung von Wertberichtigungen überwacht und gesteuert.

Die Entwicklung am Markt ist gekennzeichnet von einer hohen Anzahl von Insolvenzen und einem schwierigen Immobilienmarkt, deshalb wurden die Bewertungsrichtlinien im Jahre 2005 angepasst. Die eingeleiteten Maßnahmen lassen eine Reduzierung der Kreditrisiken in den folgenden Jahren erwarten. Mit Inkrafttreten von "Basel II" plant die Wüstenrot Bausparkasse AG, zum 1. Januar 2008 zunächst zur Ermittlung der Kreditrisikogewichte den Kreditrisikostandardansatz (KSA) anzuwenden und parallel dazu den IRB-Retailansatz vorzubereiten. Operationelle Risiken sollen nach dem Standardansatz gemessen werden. Die Umsetzung des KSA sowie die Umsetzung der Maßnahmen zum Management operationeller Risiken verlaufen planmäßig.

Zur Beurteilung der Ausfallrisiken bei Kapitalanlagen ist die Bonität des Emittenten von entscheidender Bedeutung. Die Wüstenrot Bausparkasse AG tätigt bei gerateten Instituten nur Geldanlagen im Rating-Bereich Investment-Grade anerkannter Ratingagenturen. Für den Bestand an Kapitalanlagen ergibt sich durchschnittlich ein vergleichbares Emissionsrating von mindestens „AA+“. Zusätzlich werden alle Geschäftspartner in interne Bonitätsklassen eingeteilt und mit einer entsprechenden Ausfallwahrscheinlichkeit bewertet. Auf dieser Basis werden konzernweit die Kreditlinien für Geld- und Kapitalanlagen vergeben.

Operationelle Risiken

Operationelle Risiken entstehen in Folge der Unangemessenheit oder des Versagens von internen Verfahren, Menschen, Prozessen und Systemen oder durch Eintritt externer Ereignisse.

Die operationellen Risiken werden nach Schadensvolumen und Eintrittswahrscheinlichkeit klassifiziert und im Rahmen des gesamten Risikomanagements überwacht und gesteuert. Zusätzlich sind umfassende interne Kontrollsysteme im Einsatz, die durch risikoorientierte Revisionsprüfungen laufend überprüft werden.

Zusammenfassung Risikobericht

Die Wüstenrot Bausparkasse AG agiert weiterhin in einem schwierigen konjunkturellen Umfeld. Dies gilt insbesondere auch für den Bereich des Wohnungsbaus und der damit verbundenen privaten Immobilienfinanzierung.

Zusätzlich bestehen Risiken aus einer möglichen Fortdauer der Niedrigzinsphase. Hier hat die Wüstenrot Bausparkasse AG in den letzten Jahren insbesondere durch Tarifänderungen Gegensteuerungsmaßnahmen eingeleitet, die sukzessive Wirkung zeigen und weiter zur Stabilisierung des Ergebnisses beitragen werden. Ein mittelfristiger Anstieg des Marktzinses würde zu entsprechenden positiven Effekten bei der Wüstenrot Bausparkasse AG führen.

Die Untersuchung und Beurteilung der Gesamtrisikolage hat ergeben, dass keine erkennbaren Risiken bestehen, die den Fortbestand der Wüstenrot Bausparkasse AG gefährden.

Ausblick

Anhaltende Wirtschaftsdynamik 2007

2007 wird sich die aufwärtsgerichtete Konjunktur-entwicklung etwas verlangsamt fortsetzen. Nach Einschätzung des Deutschen Instituts für Wirtschaftsforschung dürfte die deutsche Wirtschaft in diesem Jahr um 1,7 Prozent zulegen. Allerdings sind die Auswirkungen der Mehrwertsteuererhöhung zur Zeit nicht absehbar. Offen ist auch, in welchem Ausmaß finanzpolitische Maßnahmen wie beispielsweise die Verringerung der Entfernungspauschale und die Halbierung des Sparerfreibetrags das Wirtschaftswachstum dämpfen werden. Auch ein plötzlicher Anstieg der zuletzt gesunkenen Ölpreise oder des Euros könnten sich negativ auswirken. Zudem sind Kredite nicht mehr so günstig erhältlich wie zuvor, da die Leitzinsen seit Ende 2005 von 2,0 auf 3,5 Prozent gestiegen sind. Die Arbeitslosenquote dürfte auf Grund der anhaltenden konjunkturellen Dynamik weiter zurückgehen. Die verfügbaren Einkommen werden voraussichtlich etwas stärker steigen als im Berichtsjahr. Die Bauinvestitionen dürften mindestens das Vorjahresniveau erreichen. Die Sparquote wird im Zuge der höheren fiskalischen Belastungen und der anhaltend hohen Konsumneigung der privaten Haushalte bei 10,5 Prozent stagnieren.

Aussichten für den Wohnungsmarkt

Der Wohnungsbau dürfte sich 2007 stabil entwickeln, im 10-Jahres-Vergleich aber weiterhin auf niedrigem Niveau bleiben. Nach den auslaufenden Sondereffekten durch die Streichung der Eigenheimzulage und die Mehrwertsteuererhöhung wird sich allerdings zeigen, ob die 2006 vorgezogenen Bauinvestitionen im ersten Halbjahr 2007 eine entsprechende Nachfragedelle verursachen. Davon könnte das Modernisierungs- und Ausbausegment in besonderem Maße betroffen sein. Das ifo-Institut rechnet auf Grund der unerwartet hohen Anzahl an Wohnungsbaugenehmigungen in 2006 mit einem leichten Anstieg bei den Wohnungsfertigstellungen in 2007.

Umsetzung Querschnittsprojekt „SPRING“

„SPRING“ ist ein wachstumsorientiertes Querschnittsprojekt, das im Mai 2006 konzernweit aufgesetzt wurde und dem Vertrieb neue Impulse für ein rentables Wachstum geben wird. Es geht dabei um mehr Erfolg im Markt, um die Nutzung der Potenziale des großen Kundenbestandes und der mobilen Außendienste und um die Gewinnung neuer Kunden. Ziel des Projektes ist es, die heutigen Vertriebsstrukturen deutlich zu vereinfachen und wachstumsorientiert auszurichten.

Erste Maßnahmen sind in der Realisierung: In einem ersten Schritt wurden bereits die Führungsstrukturen im Vertrieb verschlankt. Für den Außendienst wurde ein neues, wettbewerbsfähiges Vergütungssystem entwickelt, das auf leistungs-, wert-, wachstums- und potenzialorientierten Gesichtspunkten aufbaut. Zudem erfolgt eine Stärkung der Abschlussprovision zu Lasten der überproportionalen Overhead- und Verwaltungskosten. Die Einführung des neuen Vergütungssystems ist in 2007 vorgesehen. Den Erfolg dieser Maßnahmen werden wir verstärken durch die Einführung von standardisierten Baufinanzierungsangeboten und eine vereinfachte Baufinanzierungssoftware.

Ausbau des Vertriebsnetzes ist Basis für Neugeschäftswachstum

Wir streben an, das in 2006 erreichte Volumen des Bruttoneugeschäfts von rund 8 Milliarden Euro auf 9,5 Milliarden Euro zu steigern. Im eingelösten Neugeschäft erwarten wir eine Steigerung auf rund 8,3 Milliarden Euro. Grundlage dafür ist die bereits gestartete Neuausrichtung der Vertriebsstruktur verbunden mit einem angestrebten Ausbau des mobilen Außendienstes der Bausparkasse auf 3 500 Außendienstpartner. Durch Investitionen in Weiterbildung und gute technische Unterstützung können wir auch weiterhin eine hohe Beratungsqualität unserer Außendienstpartner gewährleisten. Im Zuge der Vertrieboffensive werden wir das derzeitige Produktportfolio optimieren und verstärkt auf das Cross-Selling setzen. Auf der Wohnungsbaufinanzierung aufbauend

sehen wir gerade im Vorsorgebereich ein enormes Potential. Zusammen mit unserer Schwestergesellschaft, der Württembergischen Versicherung und der seit 2006 dazugekommenen Karlsruher Versicherungsgruppe steht damit insgesamt für das Bauspargeschäft eine Vertriebskraft von rund 6 000 Außendienstpartnern zur Verfügung. Wir planen des Weiteren bis Mitte 2007 den Kreis unserer Kooperationspartner zu erweitern.

Anfang 2007 führen wir eine insbesondere für Umfinanzierer und Renovierer attraktive Frühjahrs-Finanzierungsaktion durch. Ferner werden wir das Baufinanzierungsgeschäft ganzjährig mit unterschiedlichen Schwerpunkten (z. B. Energieeinsparung) fördern.

Realisierung der Maßnahmen aus „Wüstenrot 2009“

Zusammen mit dem Projekt „SPRING“ soll das Projekt „Wüstenrot 2009“ die Voraussetzungen dafür schaffen, dass die Wüstenrot Bausparkasse AG wieder wettbewerbsfähig und profitabel wird. Ein wichtiger Baustein ist dabei die Optimierung der Bearbeitung von Anfragen und Geschäftsvorfällen, um hier an Qualität und Geschwindigkeit zu gewinnen und diese auf ein modernes und wettbewerbsfähiges Niveau zu bringen. Aus diesem Grund wird die Bearbeitung am Standort Ludwigsburg zentralisiert. Die dezentralen Bearbeitungsstellen werden bis Ende 2008 geschlossen, da jeder Standort für sich genommen zu klein ist, um betriebswirtschaftlich zu arbeiten. Für die Kunden stehen die gewohnten Ansprechpartner im Wüstenrot-Vertrieb allerdings weiterhin in vollem Umfang zur Verfügung.

Das für die Abwicklung am Wüstenrot-Stammsitz in Ludwigsburg neu strukturierte Kreditservice-Center, das das Bestandsgeschäft, das Kreditrisikomanagement, Mahnung und Vollstreckung künftig zentral abwickelt, erlaubt ein effizienteres Arbeiten als bisher.

Des Weiteren sollen die Kosten in den Stabsabteilungen von Bausparkasse und Bank vor allem

dadurch gesenkt werden, dass bislang existierende Doppelarbeiten abgestellt werden.

In Bausparkasse und Bank werden durch die geplanten Veränderungen bis 2009 rund 1 000 Arbeitsplätze entfallen. 300 davon werden abgebaut, indem frei werdende Stellen nicht nachbesetzt werden. 700 Mitarbeiter sollen über Vorruhestand, Altersteilzeitregelungen oder gegen eine Abfindung aus dem Unternehmen ausscheiden. Der Arbeitsplatzabbau soll so sozialverträglich wie irgend möglich stattfinden. Ein Maßnahmenbündel für den „freiwilligen Personalabbau“ wurde bereits Ende 2006 gestartet. Bereits nach wenigen Wochen ist feststellbar, dass die angebotenen Verbesserungen bei Altersteilzeit-, Vorruhestands- und Aufhebungsverträgen rege in Anspruch genommen werden.

Voraussichtliche Ertragslage 2007

Für 2007 gehen wir gegenüber 2006 von einem nahezu unveränderten Bilanzvolumen aus.

Nachdem in 2006 im Zwischenkreditbereich unter anderem branchenbedingt ein Rückgang zu verzeichnen war, streben wir wieder einen Anstieg auf das Niveau von 2005 an. Auch bei den Bauspardarlehen wird für 2007 ein leichtes Wachstum erwartet. Auf der Passivseite erwarten wir bei den Bauspareinlagen eine Stabilisierung.

In 2007 gehen wir beim Anlagegrad von einem weiterhin niedrigen Niveau aus. Der Kollektivüberschuss wird sich annähernd auf Vorjahreshöhe bewegen. Bei der Liquidität und den zur Refinanzierung des außerkollektiven Geschäftes dienenden Fremdmittel sind daher keine gravierenden Änderungen in Sicht.

Wir erwarten in 2007 ein weiterhin konstant niedriges Zinsniveau im langfristigen Bereich. Im kurzen Laufzeitband gehen wir hingegen von einem etwas höheren Zinsniveau als in 2006 aus. Entlastend auswirken wird sich im Zinsüberschuss der Wegfall der Sondereinflüsse des Jahres 2006 und die weitere Umschichtung des Bausparge-

schäftes auf Tarife mit niedrigeren Basisverzinsungen. Dadurch wird sich der Zinsüberschuss erhöhen.

Durch die konsequente Umstellung der Führungskräfte der zweiten und dritten Führungsebene des Vertriebes auf freie Handelsvertreter nach §84 HGB werden Personalaufwendungen zu den Provisionsaufwendungen verlagert, so dass der Provisionssaldo in den kommenden Jahren weiterhin negativ sein wird.

Bei den Verwaltungsaufwendungen inklusive dem Dienstleistungsergebnis rechnen wir auf Grund der aufgesetzten Maßnahmen in 2007 mit einem deutlichen Rückgang. Die Phase der rückläufigen Verwaltungsaufwendungen wird sich daher verstärkt fortsetzen.

Auf Grund der Optimierung der Risikobemessungssysteme erwarten wir eine deutlich höhere Bestands- und Neugeschäftsqualität und damit bei der Risikovorsorge im Kreditgeschäft 2007 einen Rückgang. Die Risikovorsorge für das Wertpapiergeschäft entwickelt sich beim unterstellten Zinsniveau positiv. Auf Grund dieser Entwicklungen ist mit einer deutlich geringeren Risikovorsorge in 2007 zu rechnen.

Das Ergebnis 2006 ist insbesondere durch die Mehraufwendungen für Zinsbonusverpflichtungen und eine Rückstellung für die Restrukturierungsaufwendungen im Zusammenhang mit den vorgesehenen Personalmaßnahmen extrem belastet. Nach Wegfall der Sondereinflüsse und auf Grund der eingeleiteten Maßnahmen ist für 2007 eine deutliche Ergebnisverbesserung geplant. Das erwartete Ergebnis vor Steuern im deutlich zweistelligen Millionenbereich ermöglicht für 2007 wieder eine Dividendenausschüttung.

Mittelfristige Perspektiven

Wir sehen uns mit dem eingeschlagenen Reformkurs, insbesondere der Neuausrichtung unserer

Vertriebsstruktur, unserer marktorientierten Produktpalette und dem unverändert hohen Bekanntheitsgrad in einem wachsenden Modernisierungs- und Renovierungsmarkt sehr gut gerüstet.

Wir gehen davon aus, dass die derzeit bei der Bundesregierung noch offenen Gespräche zur Wohneigentumsförderung in Form der Wohnungsbauprämie positiv verlaufen, da die eigenen vier Wände auch eine ideale Form der Altersvorsorge sind.

Nach wie vor ist es sehr wichtig, die Jugendlichen durch die Wohnungsbauprämie zum Einstieg in die Eigenkapitalbildung durch das Bausparen heranzuführen.

Bezüglich der wirtschaftlichen Rahmendaten gehen wir mittelfristig trotz der Mehrwertsteuererhöhung von einer konjunkturellen Stabilisierung aus, die auch unser Geschäftsfeld positiv beeinflussen sollte.

Unter anderem begründet durch unsere Vertriebsinvestitionen streben wir sowohl beim Bausparneugeschäft als auch beim Finanzierungsgeschäft ambitioniertes Wachstum an. Dabei rechnen wir damit, dass die staatliche Förderung durch die Wohnungsbauprämie auch in den nächsten Jahren erhalten bleibt.

Für die Ertragslage erwarten wir deutliche Verbesserungen, die durch die Zunahme des Zinsüberschusses und durch stark rückläufige Verwaltungskosten geprägt werden.

Insgesamt werden aus der Neuausrichtung der Geschäftsprozesse von Bausparkasse und Bank ab 2009 jährliche Einsparungen in Höhe von rund 115 Millionen Euro erzielt.

Mit der Umsetzung der eingeleiteten Restrukturierungsmaßnahmen und der daraus resultierenden Ergebnisverbesserung leisten wir unseren Beitrag zur Erreichung der Konzernziele.

Personal- und Sozialbericht

Unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Personalarbeit geprägt von Restrukturierung

Die Positionierung, Modernisierung und Umstrukturierung der Bausparkasse waren auch prägende Themen der Personalarbeit im Jahr 2006. Der damit verbundene Abbau von rund 1 000 Stellen bis Ende 2008 symbolisiert eine Zäsur in der Geschichte von Wüstenrot, zeigt aber auch gleichzeitig den Weg zum gemeinsamen Ziel, die Wettbewerbsfähigkeit der Bausparkasse zu stärken, auf.

Insofern ist die Entwicklung der Mitarbeiterzahlen von einem starken Rückgang gekennzeichnet. Am 31. Dezember 2006 waren bei der Wüstenrot Bausparkasse AG insgesamt 3 202 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter beschäftigt. Gegenüber dem Vorjahr bedeutet dies einen Rückgang um 203 Personen oder 6,0 Prozent.

Der Rückgang beinhaltet teilweise bereits Abgänge aus dem Programm zum freiwilligen Abbau, das Anfang November gestartet ist. Über attraktive Angebote für Aufhebungsverträge, Altersteilzeit und Vorruhestand soll ein möglichst großer Teil des geplanten Stellenabbaus realisiert werden. Damit hoffen wir, auf betriebsbedingte Kündigungen möglichst verzichten zu können. Zum jetzigen Zeitpunkt können diese aber nicht ausgeschlossen werden.

Gut ausgebildete und motivierte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind eine elementare Voraussetzung für den langfristigen Erfolg der Bausparkasse. Aus diesem Grund ist es auch unabdingbar, dass wir die Leistungsträger im Unternehmen halten. Wir sind auch davon überzeugt, dass uns das gelingt. Kurz gesagt, leistungsfähige und -willige Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter werden weiterhin eine Zukunft bei der Bausparkasse haben.

Mitarbeiterbefragung – ein authentisches Stimmungsbild

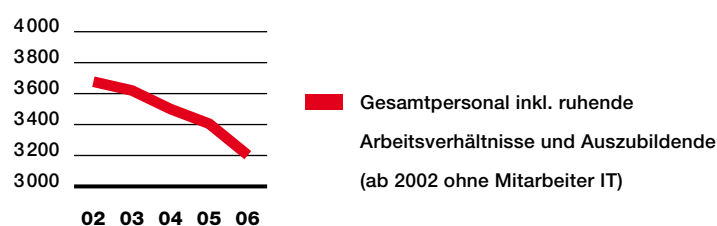
Um die Zufriedenheit und das Commitment unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter festzustellen, haben wir im letzten Jahr zusammen mit der Fa. Trustmark eine groß angelegte Mitarbeiterbefragung durchgeführt. Die Teilnahmequote an der Befragung betrug 58 Prozent, was angesichts des kurz zuvor kommunizierten Personalabbaus durchaus beachtlich ist.

Die Ergebnisse wurden im Intranet veröffentlicht. Es hat sich gezeigt, dass auch die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter die Handlungsnotwendigkeiten in vielen Themenfeldern sehen, die durch die Projekte Wüstenrot 2009 und SPRING angegangen werden.

Erfreulich war die konstruktive Zusammenarbeit mit der Arbeitnehmervertretung bei diesem sensiblen Thema. Geplant ist, dass die Mitarbeiter-

Personalentwicklung Wüstenrot Bausparkasse AG

Anzahl Mitarbeiter/innen



befragung in dieser oder in einer ähnlichen Form in absehbarer Zeit wiederholt wird, um zu prüfen, ob und wie wir uns in den Handlungsfeldern aus Sicht der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aufgrund der nun angegangenen Maßnahmen verbessert haben.

Altersversorgung

Im Dezember 2006 wurde die neue konzernweit einheitliche Altersversorgung für Führungskräfte eingeführt.

Ebenso wie das bereits in 2004 konzernweit eingeführte beitragsorientierte Modell für alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ist auch dieses neue Modell für die Führungskräfte beitragsorientiert ausgestaltet und wird über die konzerneigene Allgemeine Rentenanstalt Pensionskasse AG durchgeführt.

Diese neue Altersversorgung ist ein wichtiger Schritt zur Harmonisierung der betrieblichen Leistungen innerhalb des Konzerns und ein wichtiger Beitrag zur Altersvorsorge unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

Auszeichnung

Im letzten Jahr bekam die Bausparkasse zum wiederholten Male das Prädikat TOTAL E-QUALITY verliehen. Die Bausparkasse erhielt es für die an Chancengleichheit ausgerichtete Personalpolitik.

Jahresbilanz zum 31. Dezember 2006

Aktiva	2006	2006	2006	31.12.2005
	EUR	EUR	EUR	TEUR
1. Barreserve				
a) Kassenbestand		61 145,77		57
b) Guthaben bei Zentralnotenbanken		3 415 432,35		1 522
darunter:				
bei der Deutschen Bundesbank	EUR 3 415 432,35			(1 522)
c) Guthaben bei Postgiroämtern		198 698,84		222
			3 675 276,96	1 801
2. Forderungen an Kreditinstitute				
a) Bauspardarlehen		489 919,83		–
b) Vor- und Zwischenfinanzierungskredite		412 988,26		1 004
c) sonstige Baudarlehen		–		–
d) andere Forderungen		5 218 099 857,56		5 256 561
darunter:			5 219 002 765,65	5 257 565
täglich fällig	EUR 37 590 656,63			(49 244)
3. Forderungen an Kunden				
a) Baudarlehen				
aa) aus Zuteilungen (Bauspardarlehen)	3 387 600 252,15			3 591 683
ab) zur Vor- und Zwischenfinanzierung	8 927 088 127,83			9 354 976
ac) sonstige	80 657 858,66			97 312
darunter:		12 395 346 238,64		13 043 971
durch Grundpfandrechte gesichert	EUR 7 627 036 395,69			(7 939 768)
b) andere Forderungen		27 602 768,39		38 595
			12 422 949 007,03	13 082 566
4. Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere				
a) Geldmarktpapiere		–		–
b) Anleihen und Schuldverschreibungen				
ba) von öffentlichen Emittenten	39 598 904,11			40 687
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	EUR 38 940 000,–			(40 028)
bb) von anderen Emittenten	1 111 164 159,54			946 628
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	EUR 1 087 509 495,15	1 150 763 063,65		987 315
				(927 654)
c) eigene Schuldverschreibungen		15 541 528,90		20 241
			1 166 304 592,55	1 007 556
Nennbetrag	EUR 15 112 918,82			(19 203)

Passiva	2006	2006	2006	31.12.2005
	EUR	EUR	EUR	TEUR
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten				
a) Bauspareinlagen		3 810 381,79		8 399
darunter:				
auf gekündigte Verträge	EUR	—		(—)
auf zugeteilte Verträge	EUR	—		(—)
b) andere Verbindlichkeiten		2 663 506 790,36		2 926 580
darunter:			2 667 317 172,15	2 934 979
täglich fällig	EUR	219 666,72		(640)
2. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden				
a) Einlagen aus dem Bauspargeschäft und Spareinlagen				
aa) Bauspareinlagen		14 501 766 796,45		14 623 360
darunter:				
auf gekündigte Verträge	EUR	4 032 839,96		(2 924)
auf zugeteilte Verträge	EUR	4 605 394,41		(5 723)
Zinsboni	EUR	279 866 221,76		(277 554)
ab) Spareinlagen mit vereinbarter Kündigungsfrist von 3 Monaten		90 909 269,18		96 333
ac) Spareinlagen mit vereinbarter Kündigungsfrist von mehr als 3 Monaten		—		—
b) andere Verbindlichkeiten		14 592 676 065,63		14 719 693
ba) täglich fällig		15 023 831,43		15 833
bb) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist		128 179 780,30		109 270
		143 203 611,73		125 103
			14 735 879 677,36	14 844 796
3. Verbriefte Verbindlichkeiten				
a) begebene Schuldverschreibungen		48 315 470,30		52 546
b) andere verbrieftete Verbindlichkeiten		—		—
			48 315 470,30	52 546
4. Sonstige Verbindlichkeiten			38 412 509,01	38 490
5. Rechnungsabgrenzungsposten			50 847 499,37	54 092
6. Rückstellungen				
a) Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen		—		—
b) Steuerrückstellungen		20 401 663,22		3 796
c) andere Rückstellungen		550 539 173,02		445 276
			570 940 836,24	449 072

Aktiva Fortsetzung	2006	2006	2006	31.12.2005
	EUR	EUR	EUR	TEUR
5. Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere			96 154 600,—	—
6. Anteile an verbundenen Unternehmen			135 172,97	135
darunter: an Kreditinstituten	EUR	—		(—)
7. Immaterielle Anlagewerte			640 193,—	1 938
8. Sachanlagen			9 863 635,36	17 542
9. Sonstige Vermögensgegenstände			114 670 383,09	67 137
10. Rechnungsabgrenzungsposten			1 221 125,97	1 438
Summe der Aktiva			19 034 616 752,58	19 437 678

Passiva Fortsetzung	2006	2006	2006	31.12.2005
	EUR	EUR	EUR	TEUR
6a. Fonds zur baupartechnischen Absicherung			260 503 000,—	260 503
7. Fonds für allgemeine Bankrisiken			—	22 430
8. Eigenkapital				
a) Gezeichnetes Kapital		171 016 306,49		171 016
b) Kapitalrücklage gem. 272 Abs. 2 Nr. 1 HGB		491 384 281,66		568 808
c) Gewinnrücklagen				
ca) gesetzliche Rücklage	—			—
cb) Rücklage für eigene Anteile	—			—
cc) satzungsmäßige Rücklagen	—			—
cd) andere Gewinnrücklagen	—			—
d) Bilanzgewinn / -verlust		—		40 946
			662 400 588,15	780 770
Summe der Passiva			19 034 616 752,58	19 437 678
1. Eventualverbindlichkeiten				
a) Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Gewährleistungsverträgen			23 930 004,16	25 501
2. Andere Verpflichtungen				
a) Unwiderrufliche Kreditzusagen			257 216 708,37	326 959

Gewinn- und Verlustrechnung

für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2006

	2006	2006	2006	2005	2005	2005
	EUR	EUR	EUR	TEUR	TEUR	TEUR
1. Zinserträge aus						
a) Kredit- und Geldmarktgeschäften						
aa) Bauspardarlehen	164 900 437,04			184 163		
ab) Vor- und Zwischenfinanzierungskrediten	429 094 465,83			451 193		
ac) sonstigen Baudarlehen	3 880 152,78			4 817		
ad) sonstigen Kredit- und Geldmarktgeschäften	247 559 898,70			226 699		
	845 434 954,35			866 872		
b) festverzinslichen Wertpapieren und Schuldbuchforderungen	45 750 121,22	891 185 075,57		41 475	908 347	
2. Zinsaufwendungen						
a) für Bauspareinlagen	463 496 375,04			461 611		
b) andere Zinsaufwendungen	135 978 873,93	599 475 248,97	291 709 826,60	113 751	575 362	332 985
3. Laufende Erträge aus						
a) Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren		3 606 934,-			—	
b) Beteiligungen		—			—	
c) Anteilen an verbundenen Unternehmen		—	3 606 934,-		—	—
4. Provisionserträge						
a) aus Vertragsabschluss und -vermittlung	60 389 914,73			69 347		
b) aus der Darlehensregelung nach Zuteilung	20 011 440,19			21 985		
c) aus Bereitstellung und Bearbeitung von Vor- und Zwischenfinanzierungskrediten	875 721,60			1 117		
d) andere Provisionserträge	82 054 150,48	163 331 227,-		73 234	165 683	
5. Provisionsaufwendungen						
a) Provisionen für Vertragsabschluss und -vermittlung	111 497 467,42			122 829		
b) andere Provisionsaufwendungen	54 223 306,78	165 720 774,20	- 2 389 547,20	45 443	168 272	- 2 589
6. Sonstige betriebliche Erträge			95 737 277,64			96 644
Übertrag:						

	2006	2006	2006	2005	2005	2005
	EUR	EUR	EUR	TEUR	TEUR	TEUR
Übertrag:						.
7. Allgemeine Verwaltungsaufwendungen						
a) Personalaufwand						
aa) Löhne und Gehälter	138 870 096,30			150 426		
ab) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	48 181 899,04	187 051 995,34		48 499	198 925	
darunter:						
für Altersversorgung EUR 21 806 989,66				(20 772)		
b) andere Verwaltungsaufwendungen		155 254 588,16	342 306 583,50		155 241	354 166
8. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen			9 673 537,24			6 568
9. Sonstige betriebliche Aufwendungen			23 695 688,38			12 600
10. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und bestimmte Wertpapiere sowie Zuführungen zu Rückstellungen im Kreditgeschäft			63 759 534,71			34 424
11. Erträge aus Zuschreibungen zu Forderungen und bestimmten Wertpapieren sowie aus der Auflösung von Rückstellungen im Kreditgeschäft			–			–
12. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit			- 50 770 852,79			19 282
13. Außerordentliche Erträge			–			–
14. Außerordentliche Aufwendungen			64 883 637,–			–
15. Außerordentliches Ergebnis			- 64 883 637,–			–
16. Entnahmen aus dem Fonds für allgemeine Bankrisiken			22 430 000,–			22 570
17. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag			- 15 697 348,84			12 359
18. Sonstige Steuern, soweit nicht unter Posten 9 ausgewiesen			370 562,96			302
19. Jahresüberschuss / Jahresfehlbetrag			- 77 897 703,91			29 191
20. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr			474 267,95			311
21. Entnahmen aus der Kapitalrücklage			77 423 435,96			–
22. Entnahmen aus anderen Gewinnrücklagen			–			11 444
23. Einstellungen in Gewinnrücklagen			–			–
24. Bilanzgewinn / Bilanzverlust			–			40 946

Anhang

Grundlagen des Jahresabschlusses

Der Jahresabschluss der Wüstenrot Bausparkasse AG (BSW) wurde nach den ergänzenden Vorschriften für Kreditinstitute i.V.m. der Verordnung über die Rechnungslegung der Kreditinstitute und Finanzdienstleistungsinstitute (RechKredV) und unter Berücksichtigung der besonderen Vorschriften des Gesetzes über Bausparkassen erstellt.

Für die Gewinn- und Verlustrechnung wurde die Staffelform gewählt.

In der Jahresbilanz wurde die Position Passiva 2. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden bei der Unterposition Bauspareinlagen um den „darunter“-Vermerk Zinsboni ergänzt. Dieser „darunter“-Vermerk beinhaltet die zum Kollektiv gehörenden Zinsboni des IDEAL-Bausparens nach Tarif 7.

Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Für die Bewertung der einzelnen Aktiv- und Passivposten gilt folgendes:

Forderungen und die Barreserve sind gemäß § 340e HGB mit dem Nennwert angesetzt.

Die Baudarlehen sind einschließlich der hierin erfassten Gebühren und Zinsansprüche bilanziert, soweit sie vom Bausparer noch nicht gezahlt wurden. Disagio- und Agiobeträge werden durch passive Rechnungsabgrenzung auf die Laufzeit verteilt. Eventuellen Ausfallrisiken ist durch Einzel- und Pauschalwertberichtigungen in angemessenem Umfang Rechnung getragen. Darüber hinaus bestehen Bewertungsreserven nach § 340f HGB.

Bei den Schuldverschreibungen und den Anteilen an Publikumsfonds handelt es sich ausschließlich um Wertpapiere der Liquiditätsreserve. Die Bewertung erfolgt nach dem strengen Niederstwertprinzip mit den Anschaffungskosten oder den niedrigeren Börsenpreisen des Bilanzstichtags.

Wertaufholungen nach § 280 HGB waren im Jahr 2006 nicht zu berücksichtigen.

Der Bestand an eigenen Schuldverschreibungen ist mit den Anschaffungskosten bzw. mit dem niedrigeren beizulegenden Wert angesetzt.

Die Anteile an verbundenen Unternehmen werden zu Anschaffungskosten angesetzt.

Erworbene immaterielle Anlagewerte – im wesentlichen Standard-Software – sind zu Anschaffungskosten abzüglich zeitanteiliger linearer Abschreibungen bewertet.

Das Sachanlagevermögen wird zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten bewertet, vermindert um die steuerlich höchstzulässigen Abschreibungen. Die Abschreibungen erfolgen degressiv mit Übergang auf die lineare Methode. Außerplanmäßige Abschreibungen werden vorgenommen, soweit der Ansatz mit einem niedrigeren Wert erforderlich ist.

Geringwertige Wirtschaftsgüter werden im Zugangsjahr voll abgeschrieben.

Für bestimmte Bestände des Vorratsvermögens wird ein Festwert nach § 240 Abs. 3 HGB gebildet.

Die Rückdeckungsversicherung für Versorgungszusagen wird mit dem Deckungskapital angesetzt.

Verbindlichkeiten sind gemäß § 253 Abs. 1 S. 2 HGB mit dem Rückzahlungsbetrag angesetzt. Unterschiedsbeträge gemäß § 250 Abs. 3 HGB wurden in den aktiven Rechnungsabgrenzungsposten aufgenommen.

Die Rückstellungen für Zinsboni des IDEAL-Bausparens nach Tarif 7 wird in dem Umfang gebildet, in dem über die in den Bauspareinlagen enthaltenen Verbindlichkeiten hinaus mit einer zukünftigen wirtschaftlichen Belastung zu rechnen ist. In vollem Umfang in den Rückstellungen ausgewie-

sen sind die Bonusverpflichtungen für Verträge des IDEAL-Bausparens nach Tarif 1 und Tarif A, die Bonusverpflichtungen für Verträge in den Tarifen SLW und LeoRun sowie die Verpflichtungen zur Rückerstattung von Abschlussgebühren bei Darlehensverzicht aller Tarife. Die Schätzung der Verpflichtungen erfolgt auf der Basis eines Modells, mit dem die aktuell festzustellenden Kundenverhalten differenziert nach Bausparertypen über einen Abwicklungszeitraum von 40 Jahren fortgeschrieben werden.

Die Dotierung der Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen erfolgte zum versicherungsmathematischen Teilwert auf der Basis der Richttafeln von 2005 von Prof. Dr. Klaus Heubeck (RT 2005 G) und unter Zugrundelegung eines Zinssatzes von 5,5 Prozent. Mit Verträgen aus den Jahren 1999 und 2000 hat die W&W AG den Schuldbetritt mit Erfüllungsübernahme zu den Pensionsverpflichtungen der BSW gegen Leistung einer einmaligen Ausgleichszahlung in Höhe des damaligen Teilwerts erklärt. Aufgrund dieser Gestaltung werden die Pensionsverpflichtungen mit dem Erfüllungsanspruch verrechnet und nicht mehr gesondert ausgewiesen. Im Rahmen der vertraglichen Vereinbarungen wurden bei der Obergesellschaft entstandene Belastungen aus Altersversorgung von der BSW ausgeglichen. Die Rückstellung für Jubiläumszuwendungen ist mit dem vollen Teilwert anstelle des nur steuerlich zulässigen Wertes, ebenfalls unter Verwendung der Richttafeln von Prof. Dr. Klaus Heubeck, mit einem Zinssatz von 5,5 Prozent angesetzt. Der Barwert für die Rückstellung für Altersteilzeit wird ebenfalls mit einem Zinsfuß von 5,5 Prozent ermittelt.

Bei der Bemessung der anderen Rückstellungen wurde allen erkennbaren Risiken angemessen und ausreichend Rechnung getragen. Der Wertansatz orientiert sich am voraussichtlichen Bedarf.

Die passiven Rechnungsabgrenzungen werden nahezu ausschließlich entsprechend der Kapitalinanspruchnahme vorgenommen. Ein geringer Teil der Kreditgebühren aus nicht mehr angebotenen Alt-Tarifen wird zeitanteilig entsprechend der

durchschnittlichen Laufzeit dieser Darlehen abgegrenzt.

Währungsumrechnung

Fremdwährungspositionen bestanden zum 31. Dezember 2006 nicht.

Erläuterungen zur Bilanz

Bilanzsumme

Die Bilanzsumme der BSW betrug zum Ende des Geschäftsjahrs 19,0 Milliarden Euro.

Die Veränderungen der einzelnen Bilanzpositionen gegenüber dem Stand zum 1. Januar 2006 sind in der nachfolgenden Bewegungsbilanz dargestellt.

Betrachteter Zeitraum: 1. Januar 2006 bis 31. Dezember 2006

Mittelverwendung	Mio EUR	Mittelherkunft	Mio EUR
Erhöhung Aktiva		Erhöhung Passiva	
Barreserve	2	Rückstellungen	122
Schuldverschreibungen u.a. Wertpapiere	159		
Aktien und a. nicht festverz. Wertpapiere	96		
Sonstige Vermögensgegenstände	48		
Summe	305	Summe	122
Verminderung Passiva		Verminderung Aktiva	
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	268	Forderungen an Kreditinstitute	38
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	109	Forderungen an Kunden	660
Verbriefte Verbindlichkeiten	4	Sachanlagen und immaterielle Anlagewerte	9
Rechnungsabgrenzungsposten	3		
Fonds für allg. Bankrisiken	22		
Eigenkapital	118		
Summe	524	Summe	707
Gesamt	829	Gesamt	829

Forderungen an Kreditinstitute

In den anderen Forderungen sind Namensschuldverschreibungen in Höhe von 5 068 Millionen Euro enthalten.

Am Bilanzstichtag waren an unwiderruflich zugesagten Baudarlehen und sonstigen Darlehen für Kunden und Kreditinstitute bereitgestellt und noch nicht ausgezahlt:

Forderungen an Kunden

Bei den nicht durch Grundpfandrechte gesicherten Baudarlehen handelt es sich um Darlehen an Körperschaften des öffentlichen Rechts, um Darlehen gegen Negativattest und um Blankodarlehen gemäß § 6 BSpkV sowie um Darlehen, für die uns sonstige Sicherheiten entsprechend den Bestimmungen des BSpkG zur Verfügung gestellt wurden. Die rückständigen Zins- und Tilgungsbeträge von mehr als einer Rate bei den Baudarlehen beliefen sich zum 31. Dezember 2006 auf 37,2 Millionen Euro.

	Mio EUR
aus Zuteilungen	126,9
zur Vor- und Zwischenfinanzierung	130,0
aus sonstigen Baudarlehen	0,2
aus sonstigen Darlehen	0,1

Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere

Sämtliche Anleihen und Schuldverschreibungen sind börsenfähig und börsennotiert. Zum Stichtag lagen Wertpapiere mit einem Buchwert von 1 124 Millionen Euro bei der Deutschen Bundes-

bank Hauptverwaltung Frankfurt im Depot. Für Offenmarktkredite in Höhe von 700 Millionen Euro wurde ein entsprechender Teil des im Depot befindlichen Wertpapierbestandes gesperrt.

Nicht festverzinsliche Wertpapiere

Von der Liquiditätsreserve sind 96 Millionen Euro in Übereinstimmung mit § 4 Abs. 3 BSpkG in zwei börsennotierten Publikums-Rentenfonds nach den Vorschriften des Investmentgesetzes angelegt.

Anteile an verbundenen Unternehmen

	Anteil am Kapital	Eigenkapital	Ergebnis 2006
	%	TEUR	TEUR
Anteile an verbundenen Unternehmen			
W&W Informatik GmbH (IT-GmbH), Ludwigsburg	24,50	37,9	0,7
Wüstenrot Immobilien GmbH (WI), Ludwigsburg	60	1 357,0	126,3
GFW – Gesellschaft zur Förderung von Wohneigentum mbH (GFW), Leonberg	100	29,7	1,3
Miethaus und Wohnheim GmbH i.L. (MuW i.L.), Leonberg	100	1 912,8	- 232,5

Die IT-GmbH hat nach Übernahme der Informatik-Bereiche aller Konzerngesellschaften, auch des Informatik-Bereichs der BSW, ihren Geschäftsbetrieb am 1. August 2002 aufgenommen und erbringt Dienstleistungen auf dem Gebiet der elektronischen Datenverarbeitung für die Unternehmen des Konzerns der W&W AG.

Die WI versteht sich im Marktauftritt als Komplettanbieter rund um die Immobilie. Sie arbeitet mit den Vertrieben der Wüstenrot Bausparkasse und der Württembergischen Versicherungsgruppe auf dem Gebiet der Immobilienvermittlung sowie bei der Vermittlung von Baufinanzierungsprodukten (Cross-Selling) zusammen.

Die GFW hat ihren Geschäftsbetrieb 1998 eingestellt. Sie bleibt als Firmenmantel fortbestehen.

Die MuW i.L. befindet sich seit 1985 in Liquidation. Für das Gesellschafterdarlehen von 58 Millionen Euro wurden im Jahr 2006 Zinsen in Höhe von 0,6 Millionen Euro an die BSW ausgezahlt. Der entstandene Jahresfehlbetrag wurde mit Gewinnvorträgen aus vorangegangenen Jahren verrechnet.

Bei den Anteilen an verbundenen Unternehmen handelt es sich um nach § 4 Abs. 1 Nr. 6 BSpkG zulässige Beteiligungen.

Entwicklung des Anlagevermögens

Anlagespiegel in TEUR	Immaterielle Anlagewerte	Grundstücke und Gebäude	Betriebs- und Geschäftsausstattung	Finanzanlagen
Stand 01.01.2006				
Anschaffungs-/Herstellungskosten	36 182	28 371	124 022	135
Zugänge im Geschäftsjahr	8	–	1 133	–
Abgänge im Geschäftsjahr	–	- 30	- 9 030	–
Stand 31.12.2006				
Anschaffungs-/Herstellungskosten	36 190	28 341	116 125	135
Abschreibungen insgesamt	- 35 550	- 25 784	- 108 818	–
davon kumulierte Abschreibungen auf				
Abgänge des lfd. Jahres	–	–	8 617	–
davon Abschreibungen lfd. Jahr	- 1 306	- 5 556	- 2 812	–
Buchwert 31.12.2006	640	2 557	7 307	135
Buchwert 31.12.2005	1 938	8 143	9 399	135

Die Grundstücke und Gebäude dienen dem Bausparkassenbetrieb.

Sonstige Vermögensgegenstände

Die sonstigen Vermögensgegenstände betreffen:

	2006	2005
	Mio EUR	Mio EUR
Forderungen an verbundene Unternehmen	—	3,6
Forderungen an Betriebsan-gehörige	2,6	2,8
Forderungen aus Lieferung und Leistung	0,6	1,3
Forderungen an Steuer-behörden	80,5	32,5
Bestände und Vorräte	1,7	2,2
Deckungskapital		
Versorgungszusagen	7,9	6,4
Stückzinsen aus Swap-Geschäften	21,4	18,3
Sonstiges	—	—
	114,7	67,1

Rechnungsabgrenzungsposten

Im Rechnungsabgrenzungsposten ist ein Unterschiedsbetrag von 54 TEuro gemäß § 250 Abs. 3 HGB enthalten.

Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten

Die Fremdgeldaufnahmen enthalten unter anderem ausgegebene Schuldscheindarlehen und dienen weit überwiegend der Refinanzierung von Baudarlehen zur Vor- und Zwischenfinanzierung. Es handelt sich ausschließlich um nach § 4 Abs. 1 Nr. 5 BSpkG zulässige Geschäfte. Für Offenermarktkredite in Höhe von 700 Millionen Euro wurde ein entsprechender Teil des im Depot bei der Deutschen Bundesbank Hauptverwaltung Frankfurt befindlichen Wertpapierbestandes gesperrt.

Verbindlichkeiten gegenüber Kunden

Die fremden Gelder i.S.d. § 4 Abs. 1 Nr. 5 BSpkG dienen der Refinanzierung von Baudarlehen zur Vor- und Zwischenfinanzierung.

Verbriefte Verbindlichkeiten

Bei den verbrieften Verbindlichkeiten handelt es sich um begebene Schuldverschreibungen gemäß § 4 Abs. 1 Nr. 5 BSpkG, die der Refinanzierung von Baudarlehen zur Vor- und Zwischenfinanzierung dienen.

Sonstige Verbindlichkeiten

Die sonstigen Verbindlichkeiten betreffen:

	2006	2005
	Mio EUR	Mio EUR
Verbindlichkeiten ggü. verbundenen Unternehmen	0,3	7,7
Verbindlichkeiten aus Lohn- und Gehaltsabrechnung	5,5	9,3
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	1,6	0,1
Verbindlichkeiten ggü. Steuerbehörden	15,4	14,9
Verbindlichkeiten aus Abfindungen, Aufhebungsverträge und Vorruhestandsverträgen	6,7	0,6
Stückzinsen aus Swap-Geschäften	8,8	5,8
Sonstiges	0,1	0,1
	38,4	38,5

Rückstellungen

Die anderen Rückstellungen betreffen:

	2006	2005
	Mio EUR	Mio EUR
Personelle Aufwendungen	63,3	62,6
Sachaufwendungen und Wettbewerbe	24,1	21,1
Restrukturierungen	59,0	—
Rückerstattung von Abschlussgebühren	85,4	96,7
Bonusverpflichtungen	309,9	264,9
Sonstige	8,8	—
	550,5	445,3

Fonds zur baupartechnischen Absicherung

Der Fonds zur baupartechnischen Absicherung dient der Erhöhung des kollektiven Sicherheitsstandards mit dem Ziel einer gleichmäßigen Zuteilungsfolge und ist zum Vorjahr unverändert. Mit Wirkung zum 31. Dezember 2006 ist die Bauparkasse zur Ermittlung des Differenzzinssatzes gem. § 6 BSpkG i.V.m § 8 Abs. 2 BSpkV auf den Unterschiedszins zwischen Umlaufrendite und kollektiven Zinssatz übergegangen.

Rechnungsabgrenzungsposten

Die passiven Rechnungsabgrenzungsposten enthalten Einnahmen aus Kreditgebühren, Agien und Disagien, die künftigen Jahren zuzurechnen sind. Der Unterschiedsbetrag gemäß § 340e Abs. 2 Satz 2 HGB beträgt 1,2 Millionen Euro.

Eigenkapital

	gezeichnetes Kapital	Kapitalrücklage	Gewinnrücklagen – andere Gewinnrücklagen	Bilanzgewinn /-verlust	Eigenkapital
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Stand 31.12.2005	171 016	568 808	—	40 946	780 770
Ausschüttung für das Geschäftsjahr 2005	—	—	—	- 40 471	- 40 471
Jahresüberschuss /-fehlbetrag 2006	—	—	—	- 77 898	- 77 898
Entnahme aus der Kapitalrücklage	—	- 77 423	—	+ 77 423	—
Stand 31.12.2006	171 016	491 385	—	—	662 401

Das Grundkapital von 171 016 306,49 Euro ist eingeteilt in 73 585 341 Stückaktien.

Der Anteil des Eigenkapitals an der Bilanzsumme beträgt 3,5 Prozent.

Die dem haftenden Eigenkapital zugerechneten nicht realisierten Reserven nach § 10 Abs. 2b S. 1 Nr. 7 KWG belaufen sich auf 1,1 Millionen Euro.

Eventualverbindlichkeiten

In den Eventualverbindlichkeiten sind Bürgschaften für von anderen Banken gewährte Kredite von 14,9 Millionen Euro enthalten. Weiterhin enthalten sind Verbindlichkeiten aus sonstigen Gewährleistungsverträgen gegenüber der Unterstützungskasse der Wüstenrot-Unternehmen e.V. in Höhe von 9,0 Millionen Euro.

Andere Verpflichtungen

Die anderen Verpflichtungen enthalten die am Bilanzstichtag bereitgestellten, noch nicht ausbezahlten und unwiderruflich zugesagten Baudarlehen und sonstige Darlehen.

Fristengliederung

Aufgliederung nach Restlaufzeiten gem. § 9 RechKredV.

Die anteiligen Zinsen wurden dem kürzesten Laufzeitband zugeordnet.

Fristengliederung der Forderungen

	31.12.2006
	TEUR
Forderungen an Kreditinstitute	
a) bis drei Monate	135 100
b) mehr als drei Monate bis ein Jahr	10 000
c) mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	1 033 000
d) mehr als fünf Jahre	4 040 903
Forderungen an Kunden	
a) bis drei Monate	715 584
b) mehr als drei Monate bis ein Jahr	1 761 799
c) mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	6 314 030
d) mehr als fünf Jahre	3 631 305
e) mit unbestimmter Laufzeit	231
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	
a) fällig im Jahr, das auf den Bilanzstichtag folgt	142 620

Fristengliederung der Verbindlichkeiten

	31.12.2006
	TEUR
andere Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	
a) bis drei Monate	1 110 069
b) mehr als drei Monate bis ein Jahr	674 137
c) mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	854 300
d) mehr als fünf Jahre	25 000
andere Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	
a) bis drei Monate	59 684
b) mehr als drei Monate bis ein Jahr	20 896
c) mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	40 124
d) mehr als fünf Jahre	22 500
begebene Schuldverschreibungen	
a) fällig im Jahr, das auf den Bilanzstichtag folgt	19 782

Verbundene Unternehmen

Forderungen an verbundene Unternehmen

	31.12.2006
	TEUR
Forderungen an Kreditinstitute	294 564
Forderungen an Kunden	7 410
Anleihen und Schuldverschreibungen	39 865

Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen

	31.12.2006
	TEUR
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	218 332
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	2 640
davon Wüstenrot & Württembergische AG	745

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

Provisionserträge

In den anderen Provisionserträgen sind vor allem Gebühren nach den Allgemeinen Bedingungen für Bausparverträge sowie Provisionen aus Vermittlungsleistungen im Rahmen von Kooperations- und Geschäftsbesorgungsverträgen enthalten.

Provisionsaufwendungen

Die anderen Provisionsaufwendungen enthalten auch Provisionen für Vermittlungsleistungen Dritter im Rahmen von Kooperations- und Geschäftsbesorgungsverträgen.

Sonstige betriebliche Erträge

In dieser Position sind neben Erlösen aus Inseraten in der Hauszeitschrift „Mein Eigenheim“ (7,3 Millionen Euro) und Mieterträgen (3,6 Millionen Euro) vor allem Erträge aus Dienstleistungen für verbundene Unternehmen (63,1 Millionen Euro) und Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen (6,7 Millionen Euro) enthalten.

Sonstige betriebliche Aufwendungen

Die Position enthält neben freiwilligen sozialen Aufwendungen für die Mitarbeiter vor allem Aufwendungen für die Inanspruchnahme von Dienstleistungen von verbundenen Unternehmen in Höhe von insgesamt 7,5 Millionen Euro und Zuführungen zu den Rückstellungen in Höhe von 14,2 Millionen Euro.

Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und bestimmte Wertpapiere sowie Zuführungen zu Rückstellungen im Kreditgeschäft

Diese Position enthält Zuweisungen zu den Wertberichtigungen für latente Kreditrisiken, sonstige Abschreibungen, Mehr- und Mindererlöse aus Wertpapierverkäufen sowie Auflösungen von Wertberichtigungen. Von der Möglichkeit der Verrechnung gemäß § 32 RechKredV wurde Gebrauch gemacht.

Betriebsergebnis

Das Betriebsergebnis hat sich wie folgt entwickelt:

	2006	2005	Ergebniswirkung	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Zinsüberschuss	+ 295 317	+ 332 985	- 37 668	- 11,3
Provisionssaldo	- 2 390	2 589	+ 199	+ 7,7
Verwaltungsaufwand	- 351 980	- 360 734	+ 8 754	+ 2,4
Saldo der sonstigen betrieblichen Erträge/Aufwendungen	+ 72 042	+ 84 045	- 12 003	- 14,3
Risikovorsorge	- 63 760	- 34 424	- 29 336	- 85,2
Betriebsergebnis	- 50 771	+ 19 283	- 70 054	> - 100

Außerordentliche Erträge und Aufwendungen

Im Berichtsjahr sind außerordentliche Aufwendungen für Restrukturierungsmaßnahmen in Höhe von 64,9 Millionen Euro entstanden.

Steuern vom Einkommen und vom Ertrag

Nach dem im November 2006 verabschiedeten Gesetz über steuerliche Begleitmaßnahmen zur Einführung der Europäischen Gesellschaft und zur

Änderung weiterer steuerrechtlicher Vorschriften (SeStEG) werden vorhandene Körperschaftsteuer-Guthaben gem. § 37 KStG n.F. künftig nicht mehr an erfolgte Gewinnausschüttungen geknüpft. Da der Erstattungsanspruch bereits mit Ablauf des 31. Dezember 2006 in voller Höhe entsteht, wurde das abgezinste Körperschaftsteuer-Guthaben in Höhe von 20,4 Millionen Euro erfolgswirksam aktiviert. Die Auszahlung des Körperschaftsteuer-Guthabens erfolgt ab dem Jahre 2008 ratierlich über 10 Jahre.

Sonstige Angaben

Termingeschäfte / Derivate Finanzinstrumente

	Nominalbetrag				Adressenrisiko
	Restlaufzeit			Summe	
	bis zu 1 Jahr	von 1 Jahr bis 5 Jahre	mehr als 5 Jahre		
Mio EUR	Mio EUR	Mio EUR	Mio EUR	Mio EUR	
Zinsbezogene Geschäfte					
- Zins-Swaps (gleiche Währung)	—	1 000	655	1 655	14,46

Bei den derivativen Finanzinstrumenten der Bausparkasse handelt es sich ausschließlich um Zinsswaps, mit denen variabel verzinsliche Posten der Aktiva und der Passiva durch einen Festzins abgesichert werden. Auf der Aktivseite handelt es sich dabei um variabel verzinsliche strukturierte Namensschuldverschreibungen, auf der Passivseite um Rolloverkredite sowie um kurzfristige Geldaufnahmen und Offenmarktgeschäfte. Zum 31. Dezember 2006 wurde auf der Aktivseite ein Nominalbetrag von 1 170 Millionen Euro abgesichert. Aus den Derivaten der Aktivseite ergaben sich positive Marktwerte von 45,9 Millionen Euro (incl. Stückzinsen). Auf der Passivseite wurde ein Nominalbetrag von 485 Millionen Euro abgesichert. Die Bewertung der Derivate der Passivseite ergab negative Marktwerte von 14,0 Millionen Euro (incl. Stückzinsen). Die Bewertung der Zinsswaps erfolgt durch eine theoretische Kursermittlung unter Zugrundelegung einer Swap-Renditekurve. Enthaltene Optionen werden mit Hilfe des „Hull White Modells“ berücksichtigt.

Die Zins-Swaps wurden ausschließlich zur Deckung von Zinsänderungsrisiken abgeschlossen. Das Adressenrisiko wurde nach der Laufzeitmethode unter Anwendung der Bestimmungen des Grundsatz I berechnet.

Finanzanlagen

Die BSW hat in ihrem Anlagevermögen Namensschuldverschreibungen mit einem Buchwert in Höhe von 1 375 Millionen Euro, für die eine außerplanmäßige Abschreibung gemäß § 253 Abs. 2 Satz 3 HGB auf Grund der definierten Durchhaltestrategie bis zur Endfälligkeit unterblieben ist. Eine dauerhafte Wertminderung ist daher nicht gegeben. Der Zeitwert dieser Namensschuldverschreibungen betrug zum Bilanzstichtag 1 358 Millionen Euro.

Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Die Pensionsverpflichtungen der BSW, zu denen die W&W AG den Schuldbetritt mit Erfüllungsübernahme erklärt hat, bestehen zum 31. Dezember 2006 in Höhe von 237 695 046 Euro.

Organe

Die Gesamtbezüge und Sitzungsgelder an die Aufsichtsräte der BSW beliefen sich im abgelaufenen Geschäftsjahr auf 172 TEuro.

Gegenüber den Mitgliedern des Vorstands bestehen zum 31. Dezember 2006 keine Forderungen aus gewährten Vorschüssen und Krediten, gegenüber den Mitgliedern des Aufsichtsrates solche von insgesamt 91 TEuro. Zugunsten dieses Personenkreises wurden keine Haftungsverhältnisse eingegangen.

Die Gesamtbezüge der Mitglieder des Vorstands beliefen sich im abgelaufenen Geschäftsjahr auf 1,7 Millionen Euro. Die Leistungen an frühere Vorstandsmitglieder und deren Hinterbliebene beliefen sich auf 1,6 Millionen Euro.

Für die Pensionsverpflichtungen gegenüber früheren Mitgliedern des Vorstandes sind insgesamt 10,5 Millionen Euro zurückgestellt.

Mitglieder der Organe

Aufsichtsrat

Dr. Alexander Erdland
Vorsitzender des Vorstands der
Wüstenrot & Württembergische AG
Mitglied (ab 1. März 2006)
Vorsitzender (ab 16. März 2006)

Dr. Gert Haller
(bis 28. Februar 2006)
Staatssekretär, Chef des Bundespräsidialamtes
Vorsitzender (bis 28. Februar 2006)

Bernd Steuer
Vorsitzender des Betriebsrats
der Hauptverwaltung
Wüstenrot Bausparkasse AG
(stellv. Vorsitzender ab 1. Januar 2007)

Artur Wolf
Stellv. Vorsitzender des Betriebsrats
der Hauptverwaltung
Wüstenrot Bausparkasse AG
stellv. Vorsitzender bis 31. Dezember 2006

Dr. Peter Heintel
Geschäftsführer Fa. Heintel GmbH

Dipl.-Kfm. Dieter Höreth
Wirtschaftsprüfer

Hans-Peter Kappes
ehem. Mitglied des Vorstands
Wüstenrot & Württembergische AG
(bis 15. Juni 2006)

Heinz Laube
ehem. Abteilungsleiter
Wüstenrot Bausparkasse AG
(bis 31. Dezember 2006)

Andreas Rothbauer
Mitglied des Betriebsrats
der Hauptverwaltung
Wüstenrot Bausparkasse AG

Dr. Bernhard Schareck
Mitglied des Vorstands
Wüstenrot & Württembergische AG
(ab 10. August 2006)

Dr. Edmund Schwake
Stellv. Vorsitzender des Vorstands
Wüstenrot & Württembergische AG

Christoph Seeger
Gruppenleiter
Wüstenrot Bausparkasse AG

Dr. Herbert Walterskirchen
Vorsitzender des Vorstands
Wüstenrot Wohnungswirtschaft registrierte
Genossenschaft mbH

Alois Windisch
Mitglied des Betriebsrats
der Hauptverwaltung
Wüstenrot Bausparkasse AG

Manfred Ziegler
Abteilungsleiter
Wüstenrot Bausparkasse AG
(ab 1. Januar 2007)

Vorstand

Matthias Lechner, Vorsitzender (ab 01. Juli 2006)
Mitgliedschaften in Aufsichtsräten und anderen
Kontrollgremien im Jahr 2006:

Vorsitzender des Aufsichtsrats der
Wüstenrot Haus- und Städtebau GmbH, Ludwigs-
burg (ab 1. Juli 2006)
Stellvertretender Vorsitzender des Aufsichtsrats
der Gesellschaft für Markt- und Absatzforschung
mbH, Ludwigsburg (ab 1. Juli 2006)
Stellvertretender Vorsitzender des Beirats der
W&W Informatik GmbH, Ludwigsburg
Mitglied des Aufsichtsrats der
Wüstenrot Bank AG Pfandbriefbank, Ludwigs-
burg (vom 1. Juli 2006 bis 1. November 2006)

Klaus W. Rösch
Vorsitzender
(bis 30. Juni 2006)

Dr. Eberhard Bertsch (bis 31. Oktober 2006)

Bernd Hertweck
(ab 1. Mai 2006)
Mitgliedschaften in Aufsichtsräten und anderen
Kontrollgremien im Jahr 2006:
Mitglied des Aufsichtsrats der
W&W Asset Management GmbH,
Ludwigsburg (ab 1. September 2006)
Württembergische Krankenversicherung AG,
Stuttgart (ab 1. September 2006)

Helmut Schmauß (bis 31. August 2006)

Hans-Ulrich Schulz

Jürgen Steffan (ab 1. November 2006)

Mitarbeiter

Mitgliedschaften in Aufsichtsräten und anderen
Kontrollgremien im Jahr 2006:

Hans-Peter Braun (ab 14. Juni 2006)
Mitglied des Aufsichtsrats der
Wüstenrot & Württembergische AG, Stuttgart

Walter Specht
Mitglied des Aufsichtsrats der
Wüstenrot & Württembergische AG, Stuttgart

Bernd Steuer
Mitglied des Aufsichtsrats der
Wüstenrot & Württembergische AG, Stuttgart

Im Jahresdurchschnitt waren 2 804 Mitarbeiter,
davon 2 057 in Vollzeit und 747 in Teilzeit, beschäf-
tigt.

Konzern

Die Wüstenrot Holding AG, Ludwigsburg, hält die Mehrheit an der Wüstenrot & Württembergische AG, Stuttgart, in deren Konzernabschluss unsere Gesellschaft einbezogen ist. Deren Konzernabschluss sowie der Teilkonzernabschluss der Wüstenrot & Württembergische AG werden im elektronischen Bundesanzeiger veröffentlicht.

Von der Aufstellung eines Teilkonzernabschlusses für die BSW haben wir auf Grund der untergeordneten Bedeutung, die unsere Tochterunternehmen für die Vermittlung eines den tatsächlichen Verhältnissen entsprechenden Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Bausparkasse haben, nach § 296 Abs. 2 HGB abgesehen.

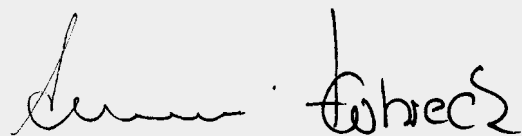
Ergebnisverwendung

Aufgrund des Jahresfehlbetrags ist aus dem Bilanzergebnis 2006 keine Ausschüttung möglich.

Nach Verrechnung des Jahresfehlbetrags in Höhe von 77 897 703,91 Euro mit einem Gewinnvortrag aus dem Vorjahr in Höhe von 474 267,95 Euro und einer Entnahme aus der Kapitalrücklage in Höhe von 77 423 435,96 Euro wird für das Jahr 2006 ein Bilanzgewinn von 0 Euro ausgewiesen.

Ludwigsburg, den 21. Februar 2007

Wüstenrot Bausparkasse Aktiengesellschaft



Lechner

Hertweck



Schulz

Steffan

Bestätigungsvermerk

Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der Wüstenrot Bausparkasse Aktiengesellschaft, Ludwigsburg, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2006 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung liegen in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jah-

resabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung auf Grund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Stuttgart, den 26. Februar 2007

PricewaterhouseCoopers
Aktiengesellschaft
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

(Knüdeler)
Wirtschaftsprüfer

(ppa. Apitzsch)
Wirtschaftsprüfer

„Teamwork ist entscheidend für den Erfolg: Eine Baufinanzierung bei Wüstenrot abzuschließen, ist für Kunden und Mitarbeiter jetzt dank vereinfachter Verkaufsunterlagen viel einfacher geworden. Das ist ein echter Motivationsschub, der auch im Außendienst vieles in Bewegung setzt.“

Helga Pipplies
Leiterin
Kreditmanagement
Wüstenrot Bank AG
Pfandbriefbank

Werner Hoffmann
Leiter
Kundenservice
Wüstenrot Bausparkasse AG



Bericht des Aufsichtsrats

Im Geschäftsjahr 2006 hat die Wüstenrot Bausparkasse AG unter dem Namen „Wüstenrot 2009“ zahlreiche Kostensenkungs- und Effizienzsteigerungsprogramme gestartet. An „Wüstenrot 2009“ ist auch die Wüstenrot Bank AG Pfandbriefbank beteiligt. Die getroffenen Maßnahmen sind Teil des Zukunftsprogramms „W&W 2009“, das in der gesamten W&W-Gruppe zur Steigerung von Wachstum, Effizienz und Rentabilität aufgelegt wurde.

Die Ertragslage der Wüstenrot Bausparkasse AG war im Geschäftsjahr 2006 zusätzlich durch eine Reihe von Sonderfaktoren geprägt, die sich negativ auf das Ergebnis auswirkten. Belastungen brachten Bilanzierungsänderungen, erforderliche Neubewertungen und die im Frühsommer angesetzten Restrukturierungsaufwendungen aufgrund des Reformkurses.

Der Aufsichtsrat befasste sich im vergangenen Jahr eingehend mit der Lage der Gesellschaft und wurde vom Vorstand aktuell und umfassend über alle für das Unternehmen relevanten Fragen der Planung, der Geschäftsentwicklung, der Risikolage und des Risikomanagements schriftlich und mündlich unterrichtet. Der Vorsitzende des Aufsichtsrats wurde vom Vorstand laufend und unverzüglich über alle wesentlichen geschäftspolitischen Maßnahmen informiert.

Der Aufsichtsrat, der aus zwölf Mitgliedern besteht, ließ sich in fünf schriftlich vorbereiteten Sitzungen ausführlich über die Lage und Entwicklung der Gesellschaft und des Konzerns im Markt, über die beabsichtigte Geschäftspolitik sowie grundsätzliche Fragen der Unternehmensplanung unterrichten.

Bei seiner Tätigkeit hat sich der Aufsichtsrat im besonderen Maße mit den maßgeblichen Gründen befasst, die das Ergebnis der Gesellschaft im Geschäftsjahr 2006 belasten.

Ein Schwerpunkt der Tätigkeit des Aufsichtsrats war dabei unter anderem die vom Vorstand im Geschäftsjahr 2006 vorgenommene Entwicklung eines neuen Modells zur Ermittlung der Rückstellungen für Zinsbonusverpflichtungen und Rückerstattun-

gen von Abschlussgebühren bei Darlehensverzicht. Mit diesem Vorgang hat sich der Aufsichtsrat in drei Sitzungen des Gesamtremiums und in einer Sitzung des Verwaltungsausschusses befasst. Dabei wurden insbesondere die Auswirkungen auf die Bonusrückstellungen sowie die Rückstellungen für Rückerstattung von Abschlussgebühren erörtert. In diesen Prozess wurde der Abschlussprüfer der Gesellschaft für das Geschäftsjahr 2006, PricewaterhouseCoopers AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Stuttgart, eng eingebunden. Die Bildung der Bonusrückstellungen sowie der Rückstellungen für Rückerstattung von Abschlussgebühren stellten einen Schwerpunkt der Prüfungstätigkeit des Abschlussprüfers dar. Der Vorstand und der Abschlussprüfer haben dem Aufsichtsrat über diesen Themenkomplex ausführlich berichtet.

Vor dem Hintergrund der Einführung des neuen Modells zur Ermittlung der Rückstellungen für Zinsbonusverpflichtungen und Rückerstattungen von Abschlussgebühren bei Darlehensverzicht sowie der in 2006 veröffentlichten „Mindestanforderungen an das Risikomanagement“ (MaRisk) hat sich der Aufsichtsrat ferner eingehend mit dem bei der Gesellschaft eingerichteten Risikomanagement sowie der Risikolage der Gesellschaft befasst. Der Vorstand hat dem Aufsichtsrat Bericht erstattet über die Umsetzung der MaRisk und das bei der Gesellschaft eingerichtete interne Kontrollsystem. Das Risikomanagement stellte zudem einen weiteren Schwerpunkt der Prüfungstätigkeit des Abschlussprüfers dar. Auf der Grundlage der Prüfung der vom Vorstand und dem Abschlussprüfer vorgelegten Informationen und Unterlagen ist der Aufsichtsrat zu dem Ergebnis gekommen, dass das Risikomanagement der Gesellschaft – gemessen an Art, Umfang, Komplexität und Risikogehalt ihrer Geschäftsaktivitäten – angemessen ist.

Es bestehen vier Ausschüsse des Aufsichtsrats: der Finanzausschuss, der Personalausschuss, der Vermittlungsausschuss und der Verwaltungsausschuss. Der Finanzausschuss wird künftig inhaltlich die Aufgaben des Audit Committee wahrnehmen, dessen Einrichtung vom Corporate Governance Kodex empfohlen wird. Es fanden

zwei Finanzausschusssitzungen statt, vier Personalausschusssitzungen und zwei Verwaltungsausschusssitzungen, in denen die den jeweiligen Aufgaben zugehörigen Themen eingehend erörtert wurden.

Die vom Aufsichtsrat zum Abschlussprüfer bestellte PricewaterhouseCoopers AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Stuttgart, hat den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss für das Geschäftsjahr 2006 und den Lagebericht unter Einbeziehung der Buchführung geprüft und mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen.

Über die wesentlichen Ergebnisse ihrer Prüfungen hat die Prüfungsgesellschaft dem Aufsichtsrat schriftlich und mündlich berichtet. Sie stand darüber hinaus für Fragen in der Bilanzsitzung des Aufsichtsrats am 13. März 2007 zur Verfügung.

Der Aufsichtsrat hat den Jahresabschluss und den Lagebericht zum 31. Dezember 2006 selbst geprüft und erhebt nach dem abschließenden Ergebnis dieser Prüfungen keine Einwendungen. Der Aufsichtsrat hat in seiner Sitzung vom 13. März 2007 den Jahresabschluss gebilligt. Der Jahresabschluss gilt damit gemäß § 172 Satz 1 AktG als festgestellt.

Der Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen (Abhängigkeitsbericht) sowie der Prüfungsbericht des Abschlussprüfers hierzu sind jedem Mitglied des Aufsichtsrats zugegangen. Der Abschlussprüfer hat folgenden Bestätigungsvermerk erteilt:

„Nach unserer pflichtgemäßen Prüfung und Beurteilung bestätigen wir, dass

1. die tatsächlichen Angaben des Berichts richtig sind,
2. bei den im Bericht aufgeführten Rechtsgeschäften die Leistung der Gesellschaft nicht unangemessen hoch war.“

Der Aufsichtsrat hat den Abhängigkeitsbericht und den Bericht des Abschlussprüfers hierüber selbst geprüft. An der Sitzung, in welcher der Aufsichtsrat den Abhängigkeitsbericht und den Bericht des Abschlussprüfers geprüft hat, hat auch der Abschlussprüfer teilgenommen. Das Ergebnis

der eigenen Prüfung ist, dass der Aufsichtsrat sich den Inhalt des Prüfungsberichts des Abschlussprüfers zu eigen macht und billigt. Nach dem abschließenden Ergebnis seiner Prüfung erhebt der Aufsichtsrat gegen die Erklärung des Vorstands am Schluss des Berichts über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen keine Einwendungen.

Sowohl im Aufsichtsrat als auch im Vorstand haben im Geschäftsjahr 2006 mehrere personelle Veränderungen stattgefunden: Nachdem zum 28. Februar 2006 Dr. Gert Haller als Vorsitzender des Aufsichtsrats ausgeschieden war, folgte ihm der Unterzeichner, Dr. Alexander Erdland, ab 1. März 2006 als neues Mitglied des Aufsichtsrats nach. Er wurde am 16. März 2006 zu seinem Vorsitzenden gewählt. Hans Peter Kappes schied am 15. Juni 2006 aus dem Aufsichtsrat aus. Zum neuen Mitglied des Aufsichtsrats ab 10. August 2006 wurde Dr. Bernhard Schareck bestellt. Zum 31. Dezember 2006 wurde Bernd Steuer zum stellvertretenden Vorsitzenden des Aufsichtsrats gewählt. Heinz Laube schied zum 31. Dezember 2006 aus dem Aufsichtsrat aus.

Zum Mitglied des Vorstands wurde ab 1. Mai 2006 Bernd Hertweck berufen. Mit Ablauf des 30. Juni 2006 schied der Vorsitzende, Klaus W. Rösch, aus dem Vorstand aus. Zum 1. Juli 2006 wurde Matthias Lechner zum neuen Vorsitzenden des Vorstands gewählt. Aus dem Vorstand schieden zum 31. August 2006 Helmut Schmauß und zum 31. Oktober 2006 Dr. Eberhard Bertsch aus. Am 1. November 2006 trat Jürgen Steffan als neuer Vorstand in das Unternehmen ein.


Das vergangene Jahr hat hohe Anforderungen an Management und Belegschaft gestellt. Der Aufsichtsrat dankt dem Vorstand sowie allen engagierten Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für ihren Einsatz bei der Umsetzung der gemeinsamen Ziele.

Stuttgart, den 13. März 2007

Der Aufsichtsrat



Dr. Alexander Erdland
Vorsitzender



Wolfgang Herzog
Generalagent
Wüstenrot Bausparkasse AG

Birgit Baer
Lebensversicherungsspezialistin
Württembergische Versicherung AG

„ Gelebte Gemeinsamkeit: Wir arbeiten in unserem Kompetenzzentrum von Wüstenrot und Württembergischer hier in Berlin im Team erfolgreich an individuellen Lösungen für unsere Kunden rund um Bausparen, Baufinanzierung, Risikoschutz, Vermögen und Vorsorge.“

Statistischer Anhang

- I. Bewegung der Zuteilungsmasse 2006
- II. Bestandsbewegung
Gesamtvertragsbestand 2006
- III. Bestandsbewegung
für Teilfinanzierungsverträge Tarif 1
- IV. Bestandsbewegung
für Teilfinanzierungsverträge Tarif 2
- V. Bestandsbewegung
für Teilfinanzierungsverträge Tarif 3
- VI. Bestandsbewegung
für Teilfinanzierungsverträge Tarif 4
- VII. Bestandsbewegung
für Teilfinanzierungsverträge Tarif 5
- VIII. Bestandsbewegung
für Teilfinanzierungsverträge Tarif 6
- IX. Bestandsbewegung
für Teilfinanzierungsverträge Tarif 7
(Wüstenrot-Ideal-Bausparen)
- X. Bestandsbewegung
für Teilfinanzierungsverträge Tarif 8
- XI. Bestandsbewegung
für Teilfinanzierungsverträge
Tarif A (Wüstenrot-Ideal-Bausparen)
- XII. Bestandsbewegung
für Teilfinanzierungsverträge Tarif SLW
- XIII. Bestandsbewegung
für Teilfinanzierungsverträge
Tarif LeoRun

Bewegung der Zuteilungsmasse 2006

	Insgesamt
	EUR
A. Zuführungen	
I. Vortrag aus dem Vorjahr (Überschuss) ¹	
noch nicht ausgezahlte Beträge	11 261 667 056,57
II. Zuführungen im Geschäftsjahr	
1. Sparbeträge	
(einschließlich verrechneter Wohnungsbauprämien)	2 311 002 727,01
2. Tilgungsbeträge ²	
(einschließlich verrechneter Wohnungsbauprämien)	1 183 232 966,34
3. Zinsen auf Bauspareinlagen	357 106 088,37
4. Fonds zur bauspartechnischen Absicherung	—
Zuführungen 2006 (1. - 4.) insgesamt	3 851 341 781,72
Summe:	15 113 008 838,29
B. Entnahmen	
I. Entnahmen im Geschäftsjahr	
1. Zugeteilte Summen, soweit ausgezahlt:	
a) Bauspareinlagen	2 464 784 336,—
b) Baudarlehen	984 010 900,—
2. Rückzahlung von Bauspareinlagen auf	
noch nicht zugeteilte Bausparverträge	330 265 635,—
3. Ausgleich der Mindertilgung infolge	
Tilgungsstreckung (Rückführungsbetrag)	—
4. Eigenmittel (Ausgleich für die Abgänge aus	
dem nicht zugeteilten Bestand Tarif 7)	—
II. Überschuss der Zuführungen (noch nicht	
ausgezahlte Beträge) am Ende des	
Geschäftsjahres ^{1 3}	11 333 947 967,29
Summe:	15 113 008 838,29

Anmerkungen:

¹ Einschließlich der Reserve für latente Ansprüche aus früheren Zuteilungen

² Tilgungsbeträge sind die auf die reine Tilgung entfallenden Anteile der Tilgungsbeiträge

³ In dem Überschuss der Zuführungen sind u. a. enthalten:

a) die noch nicht ausgezahlten Bauspareinlagen zugeteilter Bausparverträge	EUR	4 605 394,41
b) die noch nicht ausgezahlten Baudarlehen aus Zuteilungen	EUR	126 908 790,11

Bestandsbewegung (Einzelaufstellungen siehe Anlagen III bis XIII)

Gesamtvertragsbestand 2006

I. Übersicht über die Bewegung des Bestandes an nicht zugeteilten und zugeteilten Bausparverträgen und vertraglichen Bausparsummen	nicht zugeteilt		zugeteilt		insgesamt	
	Anzahl der Verträge	Bausparsumme in TEUR	Anzahl der Verträge	Bausparsumme in TEUR	Anzahl der Verträge	Bausparsumme in TEUR
A. Bestand am Ende des Vorjahres	2 902 091	64 086 556	580 402	13 540 197	3 482 493	77 626 753
B. Zugang im Geschäftsjahr durch:						
1. Neuabschluss (eingelöste Verträge) *	293 838	7 332 646	—	—	293 838	7 332 646
2. Übertragung	6 692	143 114	186	4 375	6 878	147 489
3. Wiedereinrichtung	4 286	69 239	—	—	4 286	69 239
4. Widerruf der Zuteilungsannahme	289	4 867	—	—	289	4 867
5. Teilung	61 055	—	1 940	—	62 995	—
6. Zuteilungsannahme	—	—	229 026	4 231 241	229 026	4 231 241
7. Umwandlung	13 273	379 740	—	—	13 273	379 740
insgesamt:	379 433	7 929 606	231 152	4 235 616	610 585	12 165 222
C. Abgang im Geschäftsjahr durch:						
1. Zuteilungsannahme	229 026	4 231 241	—	—	229 026	4 231 241
2. Herabsetzung	35 829	452 062	46	568	(35 875)	452 630
3. Auflösung	273 335	4 788 584	155 979	2 241 903	429 314	7 030 487
4. Übertragung	6 692	143 114	186	4 375	6 878	147 489
5. Zusammenlegung *	18 138	—	2	—	18 140	—
6. Vertragsablauf	—	—	140 869	3 163 408	140 869	3 163 408
7. Widerruf der Zuteilungsannahme	—	—	289	4 867	289	4 867
8. Umwandlung	13 964	399 701	—	—	13 964	399 701
* einschl. Erhöhungen insgesamt:	541 155	10 014 702	297 325	5 415 121	838 480	15 429 823
D. Reiner Zugang/Abgang	- 161 722	- 2 085 096	- 66 173	- 1 179 505	- 227 895	- 3 264 601
E. Bestand am Ende des Geschäftsjahres						
Geschäftsjahres	2 740 369	62 001 460	514 229	12 360 692	3 254 598	74 362 152
Davon: Ruhende Verträge von Bausparern in den Ostgebieten (Abschlüsse v. d. 21.6.1948)						
	111	680	—	—	111	680
II. Bestand an noch nicht eingelösten Verträgen:						
a) Abschlüsse vor dem 1.1.2006		26 715			775 675	
b) Abschlüsse im Geschäftsjahr		62 944			2 213 111	
III. Die durchschnittliche Bausparsumme am Ende des Geschäftsjahres betrug						
				EUR	22 848,—	

Bestandsbewegung für Teilfinanzierungsverträge

Tarif 1

I. Übersicht über die Bewegung des Bestandes an nicht zugeteilten und zugeteilten Bausparverträgen und vertraglichen Bausparsummen	nicht zugeteilt		zugeteilt		insgesamt	
	Anzahl der Verträge	Bausparsumme in TEUR	Anzahl der Verträge	Bausparsumme in TEUR	Anzahl der Verträge	Bausparsumme in TEUR
A. Bestand am Ende des Vorjahres	898 539	19 662 618	117 312	3 269 473	1 015 851	22 932 091
B. Zugang im Geschäftsjahr durch:						
1. Neuabschluss (eingelöste Verträge) *	3 976	88 722	—	—	3 976	88 722
2. Übertragung	1 838	36 907	41	1 091	1 879	37 998
3. Wiedereinrichtung	162	5 735	—	—	162	5 735
4. Widerruf der Zuteilungsannahme	110	1 844	—	—	110	1 844
5. Teilung	18 196	—	220	—	18 416	—
6. Zuteilungsannahme	—	—	62 174	1 455 562	62 174	1 455 562
7. Umwandlung	—	—	—	—	—	—
insgesamt:	24 282	133 208	62 435	1 456 653	86 717	1 589 861
C. Abgang im Geschäftsjahr durch:						
1. Zuteilungsannahme	62 174	1 455 562	—	—	62 174	1 455 562
2. Herabsetzung	(10 514)	(138 468)	(4)	111	(10 518)	138 579
3. Auflösung	60 657	1 030 559	28 366	387 150	89 023	1 417 709
4. Übertragung	1 838	36 907	41	1 091	1 879	37 998
5. Zusammenlegung *	2 034	—	—	—	2 034	—
6. Vertragsablauf	—	—	15 685	436 888	15 685	436 888
7. Widerruf der Zuteilungsannahme	—	—	110	1 844	110	1 844
8. Umwandlung	5 060	144 082	—	—	5 060	144 082
* einschl. Erhöhungen insgesamt:	131 763	2 805 578	44 202	827 084	175 965	3 632 662
D. Reiner Zugang/Abgang	- 107 481	- 2 672 370	+ 18 233	+ 629 569	- 89 248	- 2 042 801
E. Bestand am Ende des Geschäftsjahres						
Geschäftsjahres	791 058	16 990 248	135 545	3 899 042	926 603	20 889 290
Davon: Ruhende Verträge von Bausparern in den Ostgebieten (Abschlüsse v. d. 21.6.1948)	—	—	—	—	—	—
II. Bestand an noch nicht eingelösten Verträgen:						
a) Abschlüsse vor dem 1.1.2006		7 213			115 053	
b) Abschlüsse im Geschäftsjahr		—			—	
III. Die durchschnittliche Bausparsumme am Ende des Geschäftsjahres betrug						
				EUR	22 544,—.	

Bestandsbewegung für Teilfinanzierungsverträge

Tarif 2

I. Übersicht über die Bewegung des Bestandes an nicht zugeteilten und zugeteilten Bausparverträgen und vertraglichen Bausparsummen	nicht zugeteilt		zugeteilt		insgesamt	
	Anzahl der Verträge	Bausparsumme in TEUR	Anzahl der Verträge	Bausparsumme in TEUR	Anzahl der Verträge	Bausparsumme in TEUR
A. Bestand am Ende des Vorjahres	86 667	2 254 947	59 408	1 818 032	146 075	4 072 979
B. Zugang im Geschäftsjahr durch:						
1. Neuabschluss (eingelöste Verträge) *	582	15 322	—	—	582	15 322
2. Übertragung	160	5 067	—	—	160	5 067
3. Wiedereinrichtung	11	236	—	—	11	236
4. Widerruf der Zuteilungsannahme	3	76	—	—	3	76
5. Teilung	623	—	116	—	739	—
6. Zuteilungsannahme	—	—	5 446	142 661	5 446	142 661
7. Umwandlung	—	—	—	—	—	—
insgesamt:	1 379	20 701	5 562	142 661	6 941	163 362
C. Abgang im Geschäftsjahr durch:						
1. Zuteilungsannahme	5 446	142 661	—	—	5 446	142 661
2. Herabsetzung	(408)	(10 268)	(—)	—	(408)	10 268
3. Auflösung	16 237	280 827	5 047	132 757	21 284	413 584
4. Übertragung	160	5 067	—	—	160	5 067
5. Zusammenlegung *	606	—	1	—	—	—
6. Vertragsablauf	—	—	19 700	615 606	19 700	615 606
7. Widerruf der Zuteilungsannahme	—	—	3	76	3	76
8. Umwandlung	—	—	—	—	—	—
* einschl. Erhöhungen insgesamt:	22 449	438 823	24 751	748 439	46 593	1 187 262
D. Reiner Zugang/Abgang	- 21 070	- 418 122	- 19 189	- 605 778	- 39 652	- 1 023 900
E. Bestand am Ende des Geschäftsjahres						
Geschäftsjahres	65 597	1 836 825	40 219	1 212 254	105 816	3 049 079
Davon: Ruhende Verträge von Bausparern in den Ostgebieten (Abschlüsse v. d. 21.6.1948)	105	665	—	—	105	665
II. Bestand an noch nicht eingelösten Verträgen:						
a) Abschlüsse vor dem 1.1.2006	Anzahl der Verträge		Bausparsumme in TEUR			
	12		699			
b) Abschlüsse im Geschäftsjahr	—		—			
III. Die durchschnittliche Bausparsumme am Ende des Geschäftsjahres betrug				EUR	28 815,—.	

Bestandsbewegung für Teilfinanzierungsverträge

Tarif 3

I. Übersicht über die Bewegung des Bestandes an nicht zugeteilten und zugeteilten Bausparverträgen und vertraglichen Bausparsummen	nicht zugeteilt		zugeteilt		insgesamt	
	Anzahl der Verträge	Bausparsumme in TEUR	Anzahl der Verträge	Bausparsumme in TEUR	Anzahl der Verträge	Bausparsumme in TEUR
A. Bestand am Ende des Vorjahres	8 011	232 000	2 202	59 247	10 213	291 247
B. Zugang im Geschäftsjahr durch:						
1. Neuabschluss (eingelöste Verträge) *	42	1 265	—	—	42	1 265
2. Übertragung	24	718	—	—	24	718
3. Wiedereinrichtung	—	—	—	—	—	—
4. Widerruf der Zuteilungsannahme	—	—	—	—	—	—
5. Teilung	89	—	14	—	103	—
6. Zuteilungsannahme	—	—	461	9 994	461	9 994
7. Umwandlung	—	—	—	—	—	—
insgesamt:	155	1 983	475	9 994	630	11 977
C. Abgang im Geschäftsjahr durch:						
1. Zuteilungsannahme	461	9 994	—	—	461	9 994
2. Herabsetzung	(79)	(1 725)	(—)	—	(79)	1 725
3. Auflösung	1 112	22 520	456	10 682	1 568	33 202
4. Übertragung	24	718	—	—	24	718
5. Zusammenlegung *	39	—	—	—	39	—
6. Vertragsablauf	—	—	687	18 643	687	18 643
7. Widerruf der Zuteilungsannahme	—	—	—	—	—	—
8. Umwandlung	—	—	—	—	—	—
* einschl. Erhöhungen insgesamt:	1 636	34 957	1 143	29 325	2 779	64 282
D. Reiner Zugang/Abgang	- 1 481	- 32 974	- 668	- 19 331	- 2 149	- 52 305
E. Bestand am Ende des Geschäftsjahres						
	6 530	199 026	1 534	39 916	8 064	238 942
II. Bestand an noch nicht eingelösten Verträgen:						
a) Abschlüsse vor dem 1.1.2006		—		—		—
b) Abschlüsse im Geschäftsjahr		—		—		—
III. Die durchschnittliche Bausparsumme am Ende des Geschäftsjahres betrug						
				EUR	29 631,—.	

Bestandsbewegung für Teilfinanzierungsverträge

Tarif 4

I. Übersicht über die Bewegung des Bestandes an nicht zugeteilten und zugeteilten Bausparverträgen und vertraglichen Bausparsummen	nicht zugeteilt		zugeteilt		insgesamt	
	Anzahl der Verträge	Bausparsumme in TEUR	Anzahl der Verträge	Bausparsumme in TEUR	Anzahl der Verträge	Bausparsumme in TEUR
A. Bestand am Ende des Vorjahres	14 882	330 509	6 113	213 669	20 995	544 178
B. Zugang im Geschäftsjahr durch:						
1. Neuabschluss (eingelöste Verträge) *	22	735	—	—	22	735
2. Übertragung	17	792	1	230	18	1 022
3. Wiedereinrichtung	1	26	—	—	1	26
4. Widerruf der Zuteilungsannahme	—	—	—	—	—	—
5. Teilung	40	—	6	—	46	—
6. Zuteilungsannahme	—	—	320	10 106	320	10 106
7. Umwandlung	—	—	—	—	—	—
insgesamt:	80	1 553	327	10 336	407	11 889
C. Abgang im Geschäftsjahr durch:						
1. Zuteilungsannahme	320	10 106	—	—	320	10 106
2. Herabsetzung	(33)	(745)	(—)	—	(33)	745
3. Auflösung	4 034	73 297	301	10 479	4 335	83 776
4. Übertragung	17	792	1	230	18	1 022
5. Zusammenlegung *	23	—	—	—	23	—
6. Vertragsablauf	—	—	2 045	68 290	2 045	68 290
7. Widerruf der Zuteilungsannahme	—	—	—	—	—	—
8. Umwandlung	—	—	—	—	—	—
* einschl. Erhöhungen insgesamt:	4 394	84 940	2 347	78 999	6 741	163 939
D. Reiner Zugang/Abgang	- 4 314	- 83 387	- 2 020	- 68 663	- 6 334	- 152 050
E. Bestand am Ende des Geschäftsjahres						
Geschäftsjahres	10 586	247 122	4 093	145 006	14 661	392 128
Davon: Ruhende Verträge von Bausparern in den Ostgebieten (Abschlüsse v. d. 21.6.1948)						
	6	15	—	—	6	15
II. Bestand an noch nicht eingelösten Verträgen:						
a) Abschlüsse vor dem 1.1.2006		—		—		—
b) Abschlüsse im Geschäftsjahr		—		—		—
III. Die durchschnittliche Bausparsumme am Ende des Geschäftsjahres betrug						
				EUR	26 746,—	

Bestandsbewegung für Teilfinanzierungsverträge

Tarif 5

I. Übersicht über die Bewegung des Bestandes an nicht zugeteilten und zugeteilten Bausparverträgen und vertraglichen Bausparsummen	nicht zugeteilt		zugeteilt		insgesamt	
	Anzahl der Verträge	Bausparsumme in TEUR	Anzahl der Verträge	Bausparsumme in TEUR	Anzahl der Verträge	Bausparsumme in TEUR
A. Bestand am Ende des Vorjahres	16 960	262 628	7 386	96 333	24 346	358 961
B. Zugang im Geschäftsjahr durch:						
1. Neuabschluss (eingelöste Verträge) *	99	5 880	—	—	99	5 880
2. Übertragung	64	420	—	—	64	420
3. Wiedereinrichtung	6	172	—	—	6	172
4. Widerruf der Zuteilungsannahme	2	31	—	—	2	31
5. Teilung	137	—	15	—	152	—
6. Zuteilungsannahme	—	—	588	7 751	588	7 751
7. Umwandlung	—	—	—	—	—	—
insgesamt:	308	6 503	603	7 751	911	14 254
C. Abgang im Geschäftsjahr durch:						
1. Zuteilungsannahme	588	7 751	—	—	588	7 751
2. Herabsetzung	(36)	(365)	(—)	—	(36)	365
3. Auflösung	3 756	59 661	628	8 011	4 384	67 672
4. Übertragung	64	420	—	—	64	420
5. Zusammenlegung *	79	—	—	—	79	—
6. Vertragsablauf	—	—	989	13 855	989	13 855
7. Widerruf der Zuteilungsannahme	—	—	2	31	2	31
8. Umwandlung	—	—	—	—	—	—
* einschl. Erhöhungen insgesamt:	4 487	68 197	1 619	21 897	6 106	90 094
D. Reiner Zugang/Abgang	- 4 179	- 61 694	- 1 016	- 14 146	- 5 195	- 75 840
E. Bestand am Ende des Geschäftsjahres						
	12 781	200 934	6 370	82 187	19 151	283 121
II. Bestand an noch nicht eingelösten Verträgen:						
a) Abschlüsse vor dem 1.1.2006		5			228	
b) Abschlüsse im Geschäftsjahr		—			—	
III. Die durchschnittliche Bausparsumme am Ende des Geschäftsjahres betrug				EUR	14 784,—.	

Bestandsbewegung für Teilfinanzierungsverträge

Tarif 6

I. Übersicht über die Bewegung des Bestandes an nicht zugeteilten und zugeteilten Bausparverträgen und vertraglichen Bausparsummen	nicht zugeteilt		zugeteilt		insgesamt	
	Anzahl der Verträge	Bausparsumme in TEUR	Anzahl der Verträge	Bausparsumme in TEUR	Anzahl der Verträge	Bausparsumme in TEUR
A. Bestand am Ende des Vorjahres	3 494	77 963	4 008	71 266	7 502	149 229
B. Zugang im Geschäftsjahr durch:						
1. Neuabschluss (eingelöste Verträge) *	6	80	–	–	6	80
2. Übertragung	6	107	–	–	6	107
3. Wiedereinrichtung	3	99	–	–	3	99
4. Widerruf der Zuteilungsannahme	–	–	–	–	–	–
5. Teilung	17	–	3	–	20	–
6. Zuteilungsannahme	–	–	271	5 087	271	5 087
7. Umwandlung	–	–	–	–	–	–
insgesamt:	32	286	274	5 087	306	5 373
C. Abgang im Geschäftsjahr durch:						
1. Zuteilungsannahme	271	5 087	–	–	271	5 087
2. Herabsetzung	(14)	(268)	(–)	–	(14)	268
3. Auflösung	556	12 443	200	3 597	756	16 040
4. Übertragung	6	107	–	–	6	107
5. Zusammenlegung *	5	–	–	–	5	–
6. Vertragsablauf	–	–	1 633	27 243	1 633	27 243
7. Widerruf der Zuteilungsannahme	–	–	–	–	–	–
8. Umwandlung	–	–	–	–	–	–
* einschl. Erhöhungen insgesamt:	838	17 905	1 833	30 840	2 671	48 745
D. Reiner Zugang/Abgang	- 806	- 17 619	- 1 559	- 25 753	- 2 365	- 43 372
E. Bestand am Ende des Geschäftsjahres	2 688	60 344	2 449	45 513	5 137	105 857
II. Bestand an noch nicht eingelösten Verträgen:						
a) Abschlüsse vor dem 1.1.2006		–		–		–
b) Abschlüsse im Geschäftsjahr		–		–		–
III. Die durchschnittliche Bausparsumme am Ende des Geschäftsjahres betrug EUR 20 607,–.						

Bestandsbewegung für Teilfinanzierungsverträge Tarif 7 (Wüstenrot-Ideal-Bausparen)

I. Übersicht über die Bewegung des Bestandes an nicht zugeteilten und zugeteilten Bausparverträgen und vertraglichen Bausparsummen	nicht zugeteilt		zugeteilt		insgesamt	
	Anzahl der Verträge	Bausparsumme in TEUR	Anzahl der Verträge	Bausparsumme in TEUR	Anzahl der Verträge	Bausparsumme in TEUR
A. Bestand am Ende des Vorjahres	677 051	13 634 571	255 470	5 484 280	932 521	19 118 851
B. Zugang im Geschäftsjahr durch:						
1. Neuabschluss (eingelöste Verträge) *	1 065	15 697	—	—	1 065	15 697
2. Übertragung	1 880	36 536	85	1 761	1 965	38 297
3. Wiedereinrichtung	147	2 550	—	—	147	2 550
4. Widerruf der Zuteilungsannahme	56	884	—	—	56	884
5. Teilung	12 712	—	1 286	—	13 998	—
6. Zuteilungsannahme	—	—	76 443	1 138 962	76 443	1 138 962
7. Umwandlung	—	—	—	—	—	—
insgesamt:	15 860	55 667	77 814	1 140 723	93 674	1 196 390
C. Abgang im Geschäftsjahr durch:						
1. Zuteilungsannahme	76 443	1 138 962	—	—	76 443	1 138 962
2. Herabsetzung	(9 685)	(115 294)	(5)	11	(9 690)	115 305
3. Auflösung	71 609	1 304 544	68 869	965 567	140 478	2 270 111
4. Übertragung	1 880	36 536	85	1 761	1 965	38 297
5. Zusammenlegung *	905	—	1	—	906	—
6. Vertragsablauf	—	—	67 605	1 377 635	67 605	1 377 635
7. Widerruf der Zuteilungsannahme	—	—	56	884	56	884
8. Umwandlung	2 214	53 529	—	—	2 214	53 529
* einschl. Erhöhungen insgesamt:	153 051	2 648 865	136 616	2 345 858	289 667	4 994 723
D. Reiner Zugang/Abgang	- 137 191	- 2 593 198	- 58 802	- 1 205 135	- 195 993	- 3 798 333
E. Bestand am Ende des Geschäftsjahres						
	539 860	11 041 373	196 668	4 279 145	736 528	15 320 518
II. Bestand an noch nicht eingelösten Verträgen:						
a) Abschlüsse vor dem 1.1.2006	4 306				42 366	
b) Abschlüsse im Geschäftsjahr	—				—	
III. Die durchschnittliche Bausparsumme am Ende des Geschäftsjahres betrug				EUR	20 801,—.	

Bestandsbewegung für Teilfinanzierungsverträge

Tarif 8

I. Übersicht über die Bewegung des Bestandes an nicht zugeteilten und zugeteilten Bausparverträgen und vertraglichen Bausparsummen	nicht zugeteilt		zugeteilt		insgesamt	
	Anzahl der Verträge	Bausparsumme in TEUR	Anzahl der Verträge	Bausparsumme in TEUR	Anzahl der Verträge	Bausparsumme in TEUR
A. Bestand am Ende des Vorjahres	12 806	257 392	388	3 531	13 194	260 923
B. Zugang im Geschäftsjahr durch:						
1. Neuabschluss (eingelöste Verträge) *	4	106	—	—	4	106
2. Übertragung	7	160	—	—	7	160
3. Wiedereinrichtung	—	—	—	—	—	—
4. Widerruf der Zuteilungsannahme	—	—	—	—	—	—
5. Teilung	156	—	2	—	158	—
6. Zuteilungsannahme	—	—	164	1 767	164	1 767
7. Umwandlung	—	—	—	—	—	—
insgesamt:	167	266	166	1 767	333	2 033
C. Abgang im Geschäftsjahr durch:						
1. Zuteilungsannahme	164	1 767	—	—	164	1 767
2. Herabsetzung	(41)	(519)	(—)	—	(41)	519
3. Auflösung	5 858	116 367	161	1 789	6 019	118 156
4. Übertragung	7	160	—	—	7	160
5. Zusammenlegung *	4	—	—	—	4	—
6. Vertragsablauf	—	—	54	468	54	468
7. Widerruf der Zuteilungsannahme	—	—	—	—	—	—
8. Umwandlung	—	—	—	—	—	—
* einschl. Erhöhungen insgesamt:	6 033	118 813	215	2 257	6 248	121 070
D. Reiner Zugang / Abgang	- 5 866	- 118 547	- 49	- 490	- 5 915	- 119 037
E. Bestand am Ende des Geschäftsjahres						
	6 940	138 845	339	3 041	7 279	141 886
II. Bestand an noch nicht eingelösten Verträgen:						
a) Abschlüsse vor dem 1.1.2006		1			10	
b) Abschlüsse im Geschäftsjahr		—			—	
III. Die durchschnittliche Bausparsumme am Ende des Geschäftsjahres betrug						
				EUR	19 493,—.	

Bestandsbewegung für Teilfinanzierungsverträge Tarif A (Wüstenrot-Ideal-Bausparen)

I. Übersicht über die Bewegung des Bestandes an nicht zugeteilten und zugeteilten Bausparverträgen und vertraglichen Bausparsummen	nicht zugeteilt		zugeteilt		insgesamt	
	Anzahl der Verträge	Bausparsumme in TEUR	Anzahl der Verträge	Bausparsumme in TEUR	Anzahl der Verträge	Bausparsumme in TEUR
A. Bestand am Ende des Vorjahres	634 423	15 707 881	3 813	85 339	638 236	15 793 220
B. Zugang im Geschäftsjahr durch:						
1. Neuabschluss (eingelöste Verträge) *	286 112	7 169 809	—	—	286 112	7 169 809
2. Übertragung	1 011	30 470	4	174	1 015	30 644
3. Wiedereinrichtung	3 772	55 097	—	—	3 772	55 097
4. Widerruf der Zuteilungsannahme	2	108	—	—	2	108
5. Teilung	11 986	—	11	—	11 997	—
6. Zuteilungsannahme	—	—	20 959	564 546	20 959	564 546
7. Umwandlung	12 695	368 903	—	—	12 695	368 903
insgesamt:	315 578	7 624 387	20 974	564 720	336 552	8 189 107
C. Abgang im Geschäftsjahr durch:						
1. Zuteilungsannahme	20 959	564 546	—	—	20 959	564 546
2. Herabsetzung	2 528	62 614	(—)	—	(2 528)	62 614
3. Auflösung	43 455	771 610	1 171	31 904	44 626	803 514
4. Übertragung	1 011	30 470	4	174	1 015	30 644
5. Zusammenlegung *	12 257	—	—	—	12 257	—
6. Vertragsablauf	—	—	1 259	32 884	1 259	32 884
7. Widerruf der Zuteilungsannahme	—	—	2	108	2	108
8. Umwandlung	2 920	117 561	—	—	2 920	117 561
* einschl. Erhöhungen insgesamt:	80 602	1 546 801	2 436	65 070	83 038	1 611 871
D. Reiner Zugang/Abgang	+ 234 976	+ 6 077 586	+ 18 538	+ 499 650	+ 253 514	+ 6 577 236
E. Bestand am Ende des Geschäftsjahres						
	869 399	21 785 467	22 351	584 989	891 750	22 370 456
II. Bestand an noch nicht eingelösten Verträgen:						
a) Abschlüsse vor dem 1.1.2006		15 013		608 630		
b) Abschlüsse im Geschäftsjahr		62 944		2 213 111		
III. Die durchschnittliche Bausparsumme am Ende des Geschäftsjahres betrug						
				EUR	25 086,—.	

Bestandsbewegung für Teilfinanzierungsverträge Tarif SLW

I. Übersicht über die Bewegung des Bestandes an nicht zugeteilten und zugeteilten Bausparverträgen und vertraglichen Bausparsummen	nicht zugeteilt		zugeteilt		insgesamt	
	Anzahl der Verträge	Bausparsumme in TEUR	Anzahl der Verträge	Bausparsumme in TEUR	Anzahl der Verträge	Bausparsumme in TEUR
A. Bestand am Ende des Vorjahres	257 383	4 603 367	34 613	673 816	291 996	5 277 183
B. Zugang im Geschäftsjahr durch:						
1. Neuabschluss (eingelöste Verträge) *	79	1 299	—	—	79	1 299
2. Übertragung	834	15 048	33	534	867	15 582
3. Wiedereinrichtung	85	2 390	—	—	85	2 390
4. Widerruf der Zuteilungsannahme	63	841	—	—	63	841
5. Teilung	6 525	—	201	—	6 726	—
6. Zuteilungsannahme	—	—	34 306	446 821	34 306	446 821
7. Umwandlung	1	77	—	—	1	77
insgesamt:	7 587	19 655	34 540	447 355	42 127	467 010
C. Abgang im Geschäftsjahr durch:						
1. Zuteilungsannahme	34 306	446 821	—	—	34 306	446 821
2. Herabsetzung	(5 805)	(49 873)	(—)	—	(5 805)	49 873
3. Auflösung	40 262	687 213	31 933	410 375	72 195	1 097 588
4. Übertragung	834	15 048	33	534	867	15 582
5. Zusammenlegung *	210	—	—	—	210	—
6. Vertragsablauf	—	—	11 029	206 475	11 029	206 475
7. Widerruf der Zuteilungsannahme	—	—	63	841	63	841
8. Umwandlung	1 896	38 610	—	—	1 896	38 610
* einschl. Erhöhungen insgesamt:	77 508	1 237 565	43 058	618 225	120 566	1 855 790
D. Reiner Zugang/Abgang	- 69 921	- 1 217 910	- 8 518	- 170 870	- 78 439	- 1 388 780
E. Bestand am Ende des Geschäftsjahres						
	187 462	3 385 457	26 095	502 946	213 557	3 888 403
II. Bestand an noch nicht eingelösten Verträgen:						
a) Abschlüsse vor dem 1.1.2006		6		433		
b) Abschlüsse im Geschäftsjahr		—		—		
III. Die durchschnittliche Bausparsumme am Ende des Geschäftsjahres betrug						
				EUR	18 208,—.	

Bestandsbewegung für Teilfinanzierungsverträge Tarif LeoRun

I. Übersicht über die Bewegung des Bestandes an nicht zugeteilten und zugeteilten Bausparverträgen und vertraglichen Bausparsummen	nicht zugeteilt		zugeteilt		insgesamt	
	Anzahl der Verträge	Bausparsumme in TEUR	Anzahl der Verträge	Bausparsumme in TEUR	Anzahl der Verträge	Bausparsumme in TEUR
A. Bestand am Ende des Vorjahres	291 875	7 062 680	89 689	1 765 211	381 564	8 827 891
B. Zugang im Geschäftsjahr durch:						
1. Neuabschluss (eingelöste Verträge) *	1 851	33 731	—	—	1 851	33 731
2. Übertragung	851	16 889	22	585	873	17 474
3. Wiedereinrichtung	99	2 934	—	—	99	2 934
4. Widerruf der Zuteilungsannahme	53	1 083	—	—	53	1 083
5. Teilung	10 574	—	66	—	10 640	—
6. Zuteilungsannahme	—	—	27 894	447 984	27 894	447 984
7. Umwandlung	577	10 760	—	—	577	10 760
insgesamt:	14 005	65 397	27 982	448 569	41 987	513 966
C. Abgang im Geschäftsjahr durch:						
1. Zuteilungsannahme	27 894	447 984	—	—	27 894	447 984
2. Herabsetzung	(6 686)	71 923	(37)	446	(6 723)	72 369
3. Auflösung	25 799	429 543	18 847	279 592	44 646	709 135
4. Übertragung	851	16 889	22	585	873	17 474
5. Zusammenlegung *	1 976	—	—	—	1 976	—
6. Vertragsablauf	—	—	20 183	365 421	20 183	365 421
7. Widerruf der Zuteilungsannahme	—	—	53	1 083	53	1 083
8. Umwandlung	1 874	45 919	—	—	1 874	45 919
* einschl. Erhöhungen insgesamt:	58 394	1 012 258	39 105	647 127	97 499	1 659 385
D. Reiner Zugang/Abgang	- 44 389	- 946 861	- 11 123	- 198 558	- 55 512	- 1 145 419
E. Bestand am Ende des Geschäftsjahres	247 486	6 115 819	78 566	1 566 653	326 052	7 682 472
II. Bestand an noch nicht eingelösten Verträgen:						
a) Abschlüsse vor dem 1.1.2006	Anzahl der Verträge		Bausparsumme in TEUR			
	159		8 256			
b) Abschlüsse im Geschäftsjahr	—		—			
III. Die durchschnittliche Bausparsumme am Ende des Geschäftsjahres betrug						
			EUR		23 562,-	

Adressen

Hauptverwaltung

Wüstenrot Bausparkasse AG
Hohenzollernstraße 46
71638 Ludwigsburg
Telefon 07141 16-1

Niederlassung

Luxemburg
Wüstenrot Bausparkasse AG
Succursale de Luxembourg
33, Parc d' Activité Syrdall
L-5365 Munsbach
Telefon 00352 4434 44-1

Direktionen und Filialen

Berlin:

Direktion Ost
10117 Berlin, Georgenstr. 25
10063 Berlin, Postfach 04 06 66
Telefon 030 85990-200

Filiale Berlin

10117 Berlin, Georgenstr. 25
10063 Berlin, Postfach 04 06 66
Telefon 030 85990-0

Bremen:

Filiale Bremen

28195 Bremen, Langenstr. 30
28073 Bremen, Postfach 10 73 06
Telefon 0421 30809-0

Chemnitz:

Filiale Chemnitz

09111 Chemnitz, Promenadenstr. 3
09070 Chemnitz, Postfach 11 62
Telefon 0371 53 41-0

Crailsheim:

Filiale Crailsheim

74564 Crailsheim, Pamiersring 15
74551 Crailsheim, Postfach 11 53
Telefon 07951 491-0

Dortmund:

Filiale Dortmund

44269 Dortmund, Stockholmer Allee 32 C
44236 Dortmund, Postfach 30 06 50
Telefon 0231 9069-3



Düsseldorf:**Filiale Düsseldorf**

40213 Düsseldorf, Benrather Str. 9
40005 Düsseldorf, Postfach 10 14 33
Telefon 0211 8393-1

Heilbronn:**Filiale Heilbronn**

74072 Heilbronn, Fleiner Str. 3
74002 Heilbronn, Postfach 12 63
Telefon 07131 881-0

Erfurt:**Filiale Erfurt**

99086 Erfurt, Stotternheimer Str. 7
99104 Erfurt, Postfach 90 01 44
Telefon 0361 7440-0

Köln:**Filiale Köln**

50668 Köln, Riehler Str. 33
50443 Köln, Postfach 10 03 45
Telefon 0221 7725-0

Hamburg:**Filiale Hamburg**

20097 Hamburg, Süderstr. 77
20003 Hamburg, Postfach 10 05 09
Telefon 040 24873-0

Leonberg:

Lindenstr. 21
71229 Leonberg
Telefon 07152 17-0

Hannover:**Direktion NordWest**

30159 Hannover, Baringstr. 6
30066 Hannover, Postfach 66 07
Telefon 0511 3016-200

Ludwigsburg:**Direktion Baden-Württemberg**

71630 Ludwigsburg, Hohenzollernstr. 46
Telefon 07141 16-5555

Filiale Hannover

30159 Hannover, Baringstr. 6
30066 Hannover, Postfach 66 07
Telefon 0511 3016-0

Mainz:**Direktion Mitte**

55124 Mainz, Isaac-Fulda-Allee 16
Telefon 06131 325-703

Filiale Mainz

55116 Mainz, Große Bleiche 10
55004 Mainz, Postfach 14 69
Telefon 06131 2823-0

München:**Direktion Bayern**

81675 München, Grillparzerstr. 10
81619 München, Postfach 80 19 80
Telefon 089 54553-110

Filiale München

81675 München, Grillparzerstr. 16
81619 München, Postfach 80 19 60
Telefon 089 54553-0

Nürnberg:**Filiale Nürnberg**

90443 Nürnberg, Frauentorgraben 17
90002 Nürnberg, Postfach 12 48
Telefon 0911 2340-0

Ulm:**Filiale Ulm**

89073 Ulm, Sedelhofgasse 18
89004 Ulm, Postfach 14 40
Telefon 0731 1514-0

Im Bundesgebiet sind wir außerdem mit
503 Geschäfts- und Beratungsstellen vertreten.



Mitgliedschaften

Die Wüstenrot Bausparkasse AG ist Mitglied im Verband der privaten Bausparkassen e. V., in der Europäischen Bausparkassenvereinigung, im Internationalen Bausparkassenverband sowie im Arbeitgeberverband des privaten Bankgewerbes e. V.

Sie ist der Entschädigungseinrichtung deutscher Banken GmbH und dem Bausparkassen-Einlagensicherungsfonds e. V. angeschlossen.

Daneben gehört die Wüstenrot Bausparkasse AG der Arbeitsgemeinschaft Baden-Württembergischer Bausparkassen sowie mehreren wohnungs- und kreditwirtschaftlichen Institutionen an, die sich insbesondere der Förderung des Wohnungswesens und der Vermögensbildung widmen.

A photograph of three people in an office environment. On the left, a man with short brown hair, wearing a grey button-down shirt and blue jeans, is smiling and holding a yellow mug. In the center, a woman with long, curly blonde hair, wearing a brown blazer and dark pants, is gesturing with her right hand while talking. On the right, a man with short brown hair and glasses, wearing a dark blue sweater and blue jeans, is looking towards the woman. The background shows a busy office with several computer workstations, other employees, and office equipment.

Markus Klinke
Auszubildender
Fachinformatiker Systemintegration
W&W Informatik GmbH

Marcus Schlag
Auszubildender
Kaufmann für Versicherung und Finanzen
Württembergische Versicherung AG

Ines Prestin
Auszubildende
Kauffrau für Bürokommunikation
Wüstenrot Bausparkasse AG

„Früh übt sich, wer überzeugen will: Von Anfang an gemeinsam lernen, das verbindet und fördert die Einsatzbereitschaft für die Ziele des gesamten W&W-Konzerns. Gemeinsam haben wir zum Ausbildungsstart eine Azubizeitung erstellt und sie für einen guten Zweck verkauft.“

Die W&W-Gruppe in Deutschland

Wüstenrot & Württembergische AG

Gutenbergstraße 30, 70176 Stuttgart
Telefon 0711 662-0, Telefax 0711 662-1334
www.ww-ag.com

Württembergische Krankenversicherung AG

Gutenbergstraße 30, 70176 Stuttgart
Telefon 0711 662-0, Telefax 0711 662-2520
www.wuerttembergische.de

W&W Asset Management GmbH

Königstraße 38, 70173 Stuttgart
Telefon 01803 1155-00, Telefax 01803 1155-05
www.wuestenrot.de/investment
www.wuerttembergische.de/investment

Württembergische Lebensversicherung AG

Gutenbergstraße 30, 70176 Stuttgart
Telefon 0711 662-0, Telefax 0711 662-2520
www.wuerttembergische.de

Wüstenrot Bank AG Pfandbriefbank

Im Tambour 1, 71638 Ludwigsburg
Telefon 07141 16-1, Telefax 07141 16-4994
www.wuestenrot.de

Württembergische Versicherung AG

Gutenbergstraße 30, 70176 Stuttgart
Telefon 0711 662-0, Telefax 0711 662-2520
www.wuerttembergische.de

Wüstenrot Bausparkasse AG

Hohenzollernstraße 46, 71638 Ludwigsburg
Telefon 07141 16-1, Telefax 07141 16-3637
www.wuestenrot.de

Karlsruher HK AG

Friedrich-Scholl-Platz, 76112 Karlsruhe
Telefon 0721 353-0, Telefax 0721 353-4939
www.karlsruher.de

Wüstenrot Haus- und Städtebau GmbH

Hohenzollernstraße 12 – 14, 71638 Ludwigsburg
Telefon 07141 149-0, Telefax 07141 149-100
www.wuestenrot.de

Karlsruher Lebensversicherung AG

Friedrich-Scholl-Platz, 76112 Karlsruhe
Telefon 0721 353-0, Telefax 0721 353-2699
www.karlsruher.de

Allgemeine Rentenanstalt Pensionskasse AG

Gutenbergstraße 30, 70176 Stuttgart
Telefon 0711 662-0, Telefax 0711 662-2520
www.wuerttembergische.de

Karlsruher Versicherung AG

Friedrich-Scholl-Platz, 76112 Karlsruhe
Telefon 0721 353-0, Telefax 0721 353-4540
www.karlsruher.de

Die W&W-Gruppe im Ausland

Großbritannien

Württembergische UK Ltd.
37-39 Lime Street, London EC3M 7AY

Irland

W & W Advisory Dublin Limited
34 Molesworth Street, Dublin 2

W & W Finance Dublin Limited
34 Molesworth Street, Dublin 2

W & W Asset Management Dublin Ltd.
34 Molesworth Street, Dublin 2

Kroatien

Wüstenrot stambena štedionica d.d.
Heinzelova 33a, 10000 Zagreb

Luxemburg

Wüstenrot Bausparkasse AG
Succursale de Luxembourg
33, Parc d'Activité Syrdall, 5365 Munsbach

W & W Asset Management AG
c/o Dexia Banque Internationale
à Luxembourg S.A.,
69, Route d'Esch, 2953 Luxembourg

Polen

Wüstenrot Życie Towarzystwo
Ubezpieczeniowe, S.A. w likwidacji
ulica sw. Bonifacego 92/7
02-940 Warszawa

Slowakische Republik

Wüstenrot stavebná sporiteľňa a.s.
Grösslingová 77
82468 Bratislava 26

Wüstenrot poisťovňa a.s.
Karadžičova ulica 17
82522 Bratislava 26

Tschechische Republik

Wüstenrot stavební spořitelna a.s.
Janáčkovo nábřeží 41, 15021 Praha 5

Wüstenrot hypoteční banka a.s.
nám. Kinských 2/602, 15000 Praha 5

Wüstenrot životní pojišťovna a.s.
nám. Kinských 2/602, 15000 Praha 5

Ungarn

Fundamenta-Lakáskassza
Lakástakarékpénztár Zrt.
Váci u. 19-21, 1052 Budapest

Wüstenrot Bausparkasse AG

Hohenzollernstraße 46
71638 Ludwigsburg
Postanschrift: 71630 Ludwigsburg
Telefon 0 7141 16-1
Telefax 0 7141 16-3637
Internet: www.wuestenrot.de

Konzernentwicklung und
Kommunikation
70163 Stuttgart
Telefon: 0711 662-4035
Telefax: 0711 662-1334
Internet: www.ww-ag.com
E-Mail: kk@ww-ag.com

